# Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m. b. H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2845. Postscheckk. 8592 Hann. Bankkonten: Deutsche Bank, Landesbank, Städt. Sparr. Die „Lipp. Staatszeitung" ersch. wöchentl. 7mal. Abbestellungen d. Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nationalder Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung
(vorher)
Westfalen Nord der NSDAP
sozialistische Zeitung
und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 22-mm-Zeile 12 Rpf., Textanz. 77 mm breit, 75 Rpf. Z. Z. ist Preisliste 8 gültig. Bezugspreis: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellgeld 2 RM, d. Zust. durch Post 2,42 RM einschl. 68 Rpf Postgeb. Die Behind. d. Lieferung rechtl. kein. Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr.

Nr. 105 | Detmold, Sonnabend, 18. April 1942 | 14.(176.) Jahrgang


# Der deutsche Angriffsschwung lebt noch

## Infanterie im Südabschnitt in erfolgreichem Gegenangriff gegen die Bolschewisten

**Berlin, 17. April. Im südlichen Abschnitt der Ostfront gingen vor einigen Tagen Truppen des deutschen Heeres, nachdem sie wochenlang starke feindliche Angriffe abgewehrt hatten, zum Gegenangriff über und warfen die Bolschewisten zurück.**

So griff am 7. 4. westdeutsche Infanterie feindliche Kräfte, die über einen Flußvorgedrungen waren, an und vernichteten auf dem westlichen Flußufer die dort stehenden bolschewistischen Abteilungen. Neben zahlreichen Gefangenen verlor der Gegner über 300 Tote. Ferner wurde Kriegsgerät in großer Menge erbeutet. In einem benachbarten Gefechtsstreifen nahmen am 9. 4. sächsisch-sudetendeutsche Truppen in überraschendem, mit großer Wucht geführtem Angriff eine vom Feind besetzte, stark ausgebaute Ortschaft und die sich ihr anschließenden beherrschenden Höhenstellungen in Besitz. In vorbildlicher Zusammenarbeit aller Waffen wurde der Gegner geworfen und ging fluchtartig zurück. Auch hier erlitten die Bolschewisten schwere blutige Verluste und verloren einige hundert Gefangene. Bei diesen Kämpfen wurden fünf feindliche Panzer vernichtet.

**Diese Angriffserfolge sind um so höher zu bewerten, als sie von Truppen erzielt wurden, die seit Wochen nahezu pausenlos in schweren Abwehrkämpfen standen, die ungeheuren Strapazen des Winterfeldzuges ertrugen und nun im überschwemmten morastartigen Gelände zu kämpfen haben. Monatelang erbitterte Kämpfe bei grimmiger Kälte und nun im Schlamm der Schneeschmelze haben den Angriffsschwung des deutschen Heeres nicht zu beeinträchtigen vermocht.**

**Im mittleren Frontabschnitt.**

Im mittleren Frontabschnitt wurde am Donnerstag die Vernichtung zersprengter feindlicher Kräfte fortgesetzt. Durchbruchsversuche eingeschlossener Bolschewisten brachen zusammen. Beim Durchkämmen von Waldgelände stießen die deutschen Truppen auf einzelne feindliche Einheiten, die noch Gegenwehr leisteten. Bei der Niederkämpfung dieses Widerstandes hatten die Bolschewisten sehr hohe Verluste.

Bei den Kämpfen, die sich in den letzten Tagen im mittleren Abschnitt abspielten, wurden einige feindliche Angriffe unter Mitwirkung von Panzern und Artillerie zurückgeschlagen. Im Gefechtsstreifen einer motorisierten deutschen Infanteriedivision allein wurden in den letzten fünf Tagen 31 feindliche Panzer vernichtet und mehrere weitere schwer beschädigt.

An der Swir-Front ließ die Kraft der in den letzten Tagen von den Bolschewisten geführten Angriffe nach. Der Schwerpunkt der Vorstöße lag im Küstenraum des Onegasees, wo es gelang, eingeschlossene bolschewistische Verbände zu vernichten. Die Bolschewisten versuchten durch mehrfache wiederholte Vorstöße in wechselnder Stärke, ihre Angriffsziele zu erreichen, wurden jedoch jedes Mal unter hohen blutigen Verlusten abgewiesen. Erneute nächtliche Angriffsversuche des Gegners blieben ergebnislos und wurden schon in der Bereitstellung durch gutliegendes Artilleriefeuer zerschlagen.

**Deutsche Luftwaffe ununterbrochen am Feind.**

Deutsche Kampfflugzeuge griffen am Donnerstag im mittleren Abschnitt feindliche Flugplätze an. Die im Tiefangriff abgeworfenen Bomben trafen mitten in abgestellte Flugzeuge. 40 bis 50 feindliche Flugzeuge wurden durch Sprengbomben und Bordwaffenbeschuß zerstört oder so schwer beschädigt, daß sie für den weiteren Fronteinsatz ausfielen. Die Zerstörung feindlicher Nachschublinien durch deutsche Kampfflugzeuge wurde trotz heftiger Abwehr weiter fortgesetzt. Bomben aller Kaliber rissen die Bahnkörper wichtiger Eisenbahnlinien auf, die dem Feind als Verbindung zur Front dienten. Nach bisherigen Meldungen wurden elf Lokomotiven und ein vollbeladener Zug vernichtet, und elf weitere Züge sowie drei Lokomotiven schwer beschädigt. Volltreffer auf Gleisanlagen und in Bahnhöfen richteten so große Zerstörungen an, daß sie längere Zeit für den bolschewistischen Nachschub unbrauchbar geworden sind.

**Sowjetische Versorgungslage empfindlich getroffen.**

Die ungeheuren Materialverluste der bolschewistischen Truppen und die durch Räumung großer Industriegebiete, durch Beschießung und Bombardierung schwer geschädigte Rüstungsindustrie der Sowjets haben die britisch-amerikanische Hilfeleistung immer dringlicher gemacht. Da die Basisroute infolge unzureichender Transportverhältnisse in keiner Weise ausreicht, gewinnt der Verbindungsweg über Murmansk eine immer größere Bedeutung, und zwar sowohl für die notleidende Sowjetunion wie auch für die an der Erhaltung ihrer Widerstandskraft interessierten anglo-amerikanischen Verbündeten. Wie die atlantische Route Großbritanniens Lebenslinie darstellt, so gilt dasselbe von der von der Eismeerstraße für die Sowjetunion und ihre Verbündeten. An deutschen Versuchen, diese Lebenslinie abzuschneiden, hat es nicht gefehlt, und die „Times" muß zugeben, daß es recht gefährliche und wohlüberlegte Versuche waren und sind. Daß die dabei dem Feind zugefügten Verluste schwer waren, muß auch die Zurückhaltung der britischen Pressestimme zugeben. Natürlich wird das nach echt britischer Art soweit verschleiert und verklausoliert wie möglich. „Es kann kaum vermutet werden, daß, selbst bei wirksamster und erfolgreichster Verteidigung, nach dem Norden der Sowjetunion fahrende Geleitzüge immer ohne Verluste davonkommen", heißt es in der „Times".

Welche Verluste in Wirklichkeit entstanden sind, haben wir aus den deutschen Wehrmachtberichten ersehen. Durch die dauernden wirksamen Angriffe werden nicht nur starke britische See- und Luftstreitkräfte gebunden und vom Nordatlantik abgezogen, sondern auch die sowjetrussische Versorgungslage weiter empfindlich beeinträchtigt und erschwert.



Roosevelt: „Ein scheußliches Wetter! Die Sonne sticht, und dabei dieser Hagel!"
(Zeichnung: Holtz/Delke.)

## Was ist uns die NSV.?

*Zum zehnjährigen Bestehen am 18. April*

Am 18. April begeht die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt die Feier ihres zehnjährigen Bestehens. Ihre Arbeit umfaßt jene Jahre, in denen weltgeschichtliche Entscheidungen gefällt wurden, Jahre, in denen sich die geniale Verwirklichung der völkischen und nationalen Wiedergeburt des Reiches ankündigte. Es war dies aber auch die Zeit, in der unsere weltanschaulichen Gegner, vor allem die internationale Plutokratie und die Väter des bolschewistischen Einheitsmenschen die in dem nationalsozialistischen Aufbruch zum Ausdruck kommende Kraft erkannten und eine planmäßige Vernichtungspolitik des deutschen Volkes einleiteten. Idealismus und Materialismus waren die geistigen Pole dieser Entwicklung, die den größten Weltanschauungskrieg in der Geschichte der Völker entbrennen ließen.

Die Arbeit der NS.-Volkswohlfahrt erfährt ihre Bedeutung durch die Bewertung, die ihr Werk für die soziologische neue Volksordnung besitzt. Es muß bei dieser Gelegenheit eindeutig zum Ausdruck gebracht werden, daß in der Geschichte der Staaten niemals eine Bewertung der Wohlfahrt möglich war, die ihr vor dem Urteil der Geschichte eine staatsbildende Bedeutung zuerkannt. Stets war die Wohlfahrt ein Hilfsmittel, das Lücken schloß, die als Folgeerscheinungen einer materialistischen Wirtschaftsordnung offene Wunden im Volkskörper darstellten. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt dagegen bestimmt das Gesetz ihres Handelns aus dem biologischen Auftrag, dem Leben zu dienen und anstatt der einstigen sozialpolitischen Beschwichtigung die Lebensbejahung zu fördern durch die Erhaltung und Entwicklung der erbgesunden Substanz des ganzen deutschen Volkes. Sie kann daher weder als Wohltätigkeitseinrichtung noch als Armenfürsorge angesehen werden. Sie ist vielmehr seit der Zeit ihrer Gründung die organisatorische Zusammenfassung aller Kräfte, die in der Pflege der Gesundheit des Volkes den zeitlosen Auftrag für Mutter und Kind und damit für die deutsche Familie sieht.

Der vom marxistischen Bazillus infizierte deutsche Arbeiter hat sehr schnell den Unterschied erkennen gelernt, der diese Zielsetzung eines volksverpflichtenden Sozialismus vom Wohlfahrtsstaat der Systemzeit trennte. Wenn der Gründer der NSV., der heutige Bürgermeister Kluge, in einem Brief einmal zum Ausdruck brachte, daß den an die echte Kameradschaft gewöhnten Soldaten des Weltkrieges die anonyme beschämende Almosenpolitik des Marxismus anwiderte und schon aus diesem Grunde eine neue Wohlfahrtszielsetzung notwendig war, so liegt in diesem Bekenntnis schon die Reife einer Auffassung begründet, die in der Umwelt schärfsten politischen Kampfes ein Programm bedeutete.

Die ersten Schritte der NSV. erfolgten in jenem Jahre 1932, in dem die große Mehrzahl des Volkes einen weitaus niedrigeren Lebensstandard besaß als heute trotz des Krieges der Fall ist. Ein Viertel des Volkes litt unter der Erwerbslosigkeit und suchte den Ausweg zur Sicherung der eigenen Existenz in der steuerlich nicht zu erfassenden Schwarzarbeit, im Bettelunwesen, der Ausnutzung der bestehenden mehr als 20 000 Wohltätigkeitsvereine und in ungesetzlichen Handlungen, die den eigenen Vorteil auf Kosten der Gemeinschaft zu erreichen trachteten. Als die NSV. am 18. April 1932 von Hermann Kluge als Verein ge-

## 19 Briten am Kanal abgeschossen

**Darunter vier viermotorige Bomber.**

**Berlin, 17. April. Nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht griffen am heutigen Nachmittag britische Bomberverbände unter starkem Jagdschutz die Küste der besetzten Westgebiete an. Deutsche Jäger stellten die Verbände und schossen in heftigen Luftkämpfen nach bisher vorliegenden Meldungen 17 der feindlichen Flugzeuge ab, darunter vier große viermotrige und drei andere Bomber.**

**Nach einer später einlaufenden Meldung hat sich die Zahl der abgeschossenen Flugzeuge inzwischen von 17 auf 19 erhöht.**

## Sowjetische Angriffe abgewiesen

**Elf britische Flugzeuge abgeschossen.**

**Aus dem Führerhauptquartier, 17. April.** Das Oberkomando der Wehrmacht gibt bekannt:

**Im mittleren Abschnitt der Ostfront griff der Feind an einer Stelle mit stärkeren Kräften an; der Angriff wurde abgewiesen. Weitere örtliche Angriffe des Gegners im mittleren und nördlichen Frontabschnitt blieben ebenfalls erfolglos.**

**Bei Luftangriffen auf rückwärtige Verbindungen und Flugplätze der Sowjets erlitt der Feind empfindliche Verluste an Flugzeugen und rollendem Material. Auf der Halbinsel Kertsch wurden Hafenanlagen mit guter Wirkung bombardiert.**

**Ueber dem Kanal und über der englischen Südküste schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage in Luftkämpfen elf britische Flugzeuge ab.**

**Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht Versorgungsanlagen in Southampton mit beobachteter Sprengund Brandwirkung an.**

## Höchste kroatische Kriegsauszeichnung für Hermann Göring

**Berlin, 17. April. Der kroatische Staatsführer, Dr. Ante Pawelitsch, hat Reichsmarschall Göring anläßlich des Jahrestages des Einzuges der deutschen Truppen in das ehemalige Jugoslawien die höchste kroatische Kriegsauszeichnung übermittelt und dabei telegraphisch in herzlich gehaltenen Worten seine besondere Verbundenheit zum Ausdruck gebracht.**

# Der Krieg wächst ihnen über den Kopf

## Neue japanische Landungsaktionen, während London den Verlust der Seeherrschaft eingesteht

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

rü. **Berlin, 18. April.** Wie das Kaiserliche Hauptquartier in Tokio bestätigt, hat am Donnerstag eine neue japanische Landung auf der Philippinengruppe stattgefunden, und zwar auf der Insel Panay, die ungefähr in der Mitte zwischen Luzon und Mindanao gelegen ist. Die Landung ist in der Nähe der Hauptstadt Ilo-Ilo erfolgt, die der bedeutendste Hafen der 11 520 Quadratkilometer umfassenden und von etwa einer Million Menschen bewohnten Insel ist. Aus amerikanischer Quelle wird dazu noch berichtet, daß an der Landung acht große Transportschiffe teilgenommen haben, die durch Artilleriefeuer von den begleitenden Kriegsschiffen aus und durch gleichzeitig stattfindende Luftangriffe unterstützt waren. Die noch auf der Insel stationierten USA.-Truppen sollen mit den japanischen Landungsabteilungen in Gefechtsberührung gekommen sein, jedoch liegen Einzelheiten über die weitere Entwicklung in Washington noch nicht vor.

Nachdem die Japaner hier abermals ihre unerreichte Geschicklichkeit in der Durchführung von Landungsoperationen unter Beweis gestellt haben, verzeichnet ein chinesischer Militärsprecher, wie über den USA.-Sender Schanecktady gemeldet wird, auch an der Burmafront eine neuerliche Verschlechterung der Lage infolge der Ankunft von japanischen Verstärkungen, die mit einer etwa 40 Schiffe umfassenden Transportflotte auf dem Seewege nach Rangun gebracht und dort gelandet worden sind. Die großangelegte japanische Offensive hat dadurch an allen Abschnitten der Burmafront stark an Nachdruck gewonnen, so daß man ihren Fortschritten sowohl in Neu-Delhi als auch in Tschungking mit äußerster Besorgnis entgegensieht. In dem Bericht des bereits erwähnten chinesischen Militärsprechers wird unumwunden zugegeben, daß die englisch-chinesischen Truppen bereits wieder in Gefahr sind, von den zäh vorstoßenden Angreifern überflügelt oder umklammert zu werden.

Die Konsequenz aus dieser Entwicklung zieht u. a. die „Daily Mail" in einem äußerst besorgten Artikel, in dem ausgeführt wird, daß nichts den örtlichen Verteidigungsbehörden in Indien die Dringlichkeit ihrer Vorbereitungen so nachdrücklich vor Augen führen könnte, als die Nachrichten über den unaufhaltsamen japanischen Vormarsch gegen „die fast erschöpften britischen und chinesischen Streitkräfte". Das Blatt geht dann näher auf die augenblickliche, verworrene Lage in Indien ein und wirft zum Schluß die Frage auf, ob es für England überhaupt noch ratsam sei, neben dem Atlantik noch das Mittelmeer und den Indischen Ozean zu verteidigen. Bei dem Versuch, alle drei Aufgaben zu erfüllen, so erklärt es schließlich, laufe man Gefahr, an allen drei Enden zu scheitern.

Gleichzeitig befaßt sich der Flottenkorrespondent der „Daily Mail" mit dem Problem, welche Schritte die britische Marine heute noch unternehmen kann, um die Lage wieder einigermaßen zugunsten Englands herzustellen. Er kommt dabei zu einem geradezu vernichtenden Ergebnis. Indem er von den, wie er es selbst ausdrückt, „katastrophalen Kriegs- und Handelsschiffsverlusten" ausgeht, die die Alliierten in den letzten Wochen erlitten haben, und daran die Feststellung schließt, daß Großbritannien heute auf keinem Kriegsschauplatz mehr über wirklich brauchbare und gut ausgerüstete Flottenstützpunkte verfügt, kommt er zu dem Schluß, daß weder die britische Heimatflotte noch die Flotte im Mittelmeer oder Ostasien in der Lage sind, unabhängig voneinander entscheidende Seeschlachten auszukämpfen. Für den Flottenkorrespondenten der „Daily Mail" gilt die Seeherrschaft Englands auf Grund dieser Umstände als „so gut wie verloren".

# Brasiliens Amoklauf gegen das Deutschtum

## Die Urheber aber sitzen in Washington — Historische Schuld der brasilianischen Regierung

**Berlin, 17. April. Der Privatkrieg, den die brasilianische Regierung gegen das Deutschtum in ihrem Lande führt, nimmt immer schlimmere Formen an. Unter den dümmsten Verdächtigungen werden Haussuchungen bei Deutschen und Deutschbrasilianern vorgenommen und Verhaftungen unter ihnen durchgeführt. Bei den Verhören werden Mittel angewandt, die an Moskaus Methoden erinnern. Die Zahl der festgenommenen Deutschen und Deutschbrasilianer beträgt allein in Rio de Janeiro über 200. Nach einer Neutermeldung plant die brasilianische Regierung, diese Deutschen auf eine wegen ungesunden Klimas berüchtigte Insel zu verbannen, wo sie hinter Stacheldraht in einem Konzentrationslager leben sollen. Die Verbringung der Deutschen auf diese Insel würde ihren sicheren Tod bedeuten. Auch die Beschlagnahme deutschen Eigentums in Brasilien, die Schließung deutscher Firmen und ihre Plünderung durch den von Presse und Rundfunk aufgehetzten Mob ist noch immer im Gange.**

Die Urheber dieser schamlosen Vorgänge sind vor allem in Washington zu suchen. Die Ausrottung des Deutschtums in Brasilien ist einer der wichtigsten Programmpunkte der nordamerikanischen Penetration. Der gegenwärtige brasilianische Außenminister Aranha, der jahrelang brasilianischer Botschafter in Washington war, ist der bestochene Führer der Roosevelt'schen Aegyptisierungs-Kolonne in Brasilien. Ein Heer von Verrätern, das er mit den ihm zur Verfügung gestellten Dollars gebildet hat, hält heute zahllose Stellen der brasilianischen Landesverwaltung besetzt. Die Aufgabe dieser Roosevelt-Aranha-Agenten ist es, das brasilianische Volk innerlich zu zermürben, daß es die allmähliche Auslieferung der brasilianischen Souveränität an die Vereinigten Staaten nicht bemerkt und ihr keinen Widerstand entgegensetzt. Um die Aufmerksamkeit der brasilianischen Oeffentlichkeit von diesen Vorgängen abzulenken, ist der Amoklauf gegen das brasilianische Deutschtum organisiert worden.

Die gegenwärtige brasilianische Regierung nimmt damit eine historische Schuld auf sich, an der Brasilien als Ganzes einmal schwer wird tragen müssen. Die brasilianische Regierung meint offenbar, in diesem Augenblick den längeren Arm zu besitzen. Dies ist ein Irrtum. Der Arm von Berlin, Rom und Tokio ist der Arm der Zukunft. Er wird von einem Hirn gelenkt werden, in dessen Gedächtnis jede, aber auch jede Schandtat eingegraben ist, die die heutige brasilianische Regierung gegen Deutsche, Italiener oder Japaner begeht.

# Churchill schwer in der Klemme

## Er möchte das Eingeständnis seiner Niederlagen wieder einmal hinauszögern

**Berlin, 17. April.** Die anhaltenden schweren Niederlagen, die England auf allen Kriegsschauplätzen, sei es im Mittelmeer, im Atlantik oder im Indischen Ozean, Schlag auf Schlag trafen, haben Churchill, von dem das Unterhaus einen Bericht über die Kriegslage erwartet, in eine äußerst schwierige Situation gebracht. Churchill veranlaßte daher seinen Komplizen Eden, im Unterhaus zu erklären, daß keine absolute Garantie dafür gegeben werden könne, daß der Premierminister seine Erklärungen über die Kriegslage an dem festgesetzten Tage abgeben könne.

Churchill scheut sich also offenbar, Farbe zu bekennen, und verlegt sich, wie schon so oft, auf die Taktik des Hinauszögerns. Der alte Schwindler, wird in der Zwischenzeit eifrig bestrebt sein, durch die Inszenierung irgendeines Bluffes, wie ihn seinerzeit seine Atlantik-Charta darstellte, das Hauptinteresse des Unterhauses und der Oeffentlichkeit und Anschuldigungen u. a. in folgende Punkte zusammen:

Die wachsende Kritik der britischen Oeffentlichkeit an Churchill und seiner Politik kommt in recht unverblümter Weise in einem „Das große Aber" überschriebenen Artikel des „Daily Mirror" zum Ausdruck. Das Blatt faßt dabei die in letzter Zeit im Unterhaus geäußerten Vorwürfe und Anschuldigungen u. a. in folgenden Punkten zusammen:

1. Der Ministerpräsident ist der einzige „notwendige" Mann, aber — warum ist es nicht gelungen, Indien zu einem Waffenarsenal des Ostens zu organisieren?

2. Der Ministerpräsident ist so groß wie der jüngere Pitt und ist ihm ziemlich ähnlich, aber — warum verschlechtert sich die Lage unserer Schiffahrt ständig?

3. Der Ministerpräsident ist der überlegene Organisator des Sieges, aber — warum verlieren wir so viele Schlachten?

4. Der Ministerpräsident hat edelmütig die Verantwortung für alle unsere Fehlschläge übernommen, aber — warum hält er so hartnäckig an den falschen Plätzen fest?

5. Der Ministerpräsident hat wieder einmal eine seiner großartigen Reden gehalten, aber — warum hat er so viel verschwiegen?

Kurz gesagt, der Ministerpräsident ist vollkommen unersetzlich, aber — wir wünschten, er würde das meiste, was er tut, anders machen.

## Briten holten sich blutige Köpfe

**Lebhafte Kampftätigkeit in Nordafrika.**

hu **Rom, 18. April. Die in den italienischen Wehrmachtberichten in den letzten zehn Tagen wiederholt gemeldete Kampftätigkeit in der Cyrenaika steht, nach einem zusammenfassenden italienischen Bericht, im Zeichen britischer Versuche, die verlorengegangenen Positionen wiederzugewinnen. Diese Aktionen scheiterten durchweg, obwohl sie mit immer stärkeren Kräften durchgeführt wurden.**

Das bisher umfangreichste Unternehmen dieser Art spielte sich am 13. April ab. Eine durch Panzerverbände und Artillerie verstärkte Kolonne der Briten ging an diesem Tage zu einem den Rahmen bewaffneter Aufklärung sprengenden Angriff vor, wurde aber mit blutigen Köpfen heimgeschickt, nachdem in sehr heftigen Kämpfen sieben englische Panzer und zahlreiche Kraftfahrzeuge vernichtet wurden. Der Feind erlitt in diesem Gefecht und in den sonstigen Kämpfen der letzten zehn Tage außerordentlich empfindliche Verluste an Gefallenen und Gefangenen.

Unmittelbaren Anstoß gab der im Heeresbericht vom 8. April geschilderte Vorstoß italienischer Abteilungen in der Ostcyrenaika. Dabei handelte es sich vor allem um Bir-Temrad und Segnali im Bereich der Küstenzone des Golfs von Bomba, die eine Reihe von Küstenpisten zwischen Mekili und Tobruk beherrschen.

gründet wurde, stellte sie eine Selbsthilfeeinrichtung dar, die den politischen Aufstieg der NSDAP. auch auf dem Gebiet der Wohlfahrt ausgubauen suchte. In klarer Voraussicht hatten Nationalsozialisten wie Humbert, Klugg, Spiewolk und andere erkannt, daß für die Zeit nach der Machtübernahme auch in der Wohlfahrt Nationalsozialisten die Schlüsselstellung besitzen mußten. Frau von Schroeder, Frau Magda Goebbels und Fräulein Ingeborg Altgelt haben dem jungen Verein der NSV. die parteiamtliche Anerkennung des Führers vom 3. Mai 1933 vermittelt und in der an innenpolitischen Kämpfen reichen Etappe vor der Machtübernahme das Augenmerk der NSDAP. auf diese für die Zeit nach der Machtübernahme außerordentlich wichtige Ausgangsbasis einer neuen sozialen Ordnung hingewiesen.

In diese Arbeit der NSV. mündeten auch die Selbsthilfemaßnahmen ein, die Frau von Schroeder durch die frachtfreie Anlieferung von Kartoffeln, Mehl u. a. für die SA.-Küchen in Berlin entwickelt hatte. Was Frau von Schroeder damals leistete, kann nur verstehen, wer in dieser Zeit der brutalen Unterdrückungsmethoden des Systems gegen die NSDAP. an diesem Kampf teilgenommen hatte. Seit jener Zeit steht Frau von Schroeder unentwegt an verantwortlichem Posten in der NSV. und ist in unermüdlicher Schaffenskraft für sie tätig.

Leiter der NSV. ist seit März 1933 Erich Hilgenfeldt. Sein Verdienst ist es, daß die NSV. den Wohlfahrtsbegriff von einst durch ein neues soziales Ethos ablöste. Die größte Selbsthilfemaßnahme aber wurde das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, dessen Durchführung der Führer der NSV. anvertraute. Sein Lohn ist die schon jetzt geschichtliche Bewährung der NSV.-Arbeit im Kriege und ihre unerhörte Leistung im Kriegsalltag.

Seit dem ersten Winterhilfswerk des deutschen Volkes sind mehr als 5 Milliarden Reichsmark vom deutschen Volk aufgebracht worden, um die Lebenskraft des ganzen Volkes mit neuen Impulsen zu versehen. Während der Marxismus 70 Jahre Zeit hatte, seinen Anhängern einen würdigen „demokratischen" Lebensstil zu sichern, hat der Nationalsozialismus durch das Bekenntnis zur Schicksalsgebundenheit des ganzen Volkes mehr Taten geschaffen, als die verlogenen Ideologien jener, deren einziges reales Interesse in der Entpersönlichung und damit Versklavung des deutschen Menschen bestand. Die Wohlfahrtsauffassung des Nationalsozialismus hat sich daher nach der Ueberwindung der eigentlichen Notzustände auch nicht überflüssig gemacht, sondern sah und sieht in der Erhaltung der Gesundheit des Volkes ihr eigentliches Leistungsziel. Mehr als 200 000 Kinder sind seit der Machtübernahme dem Leben erhalten geblieben, weil Staat und Partei alle Anstrengungen unternahmen, um die Jugend als Träger der Zukunft durch die Betreuung der Mutter in der vorgeburtlichen Zeit, durch die Gesundheitsführung des Säuglings und des Kleinkindes zu erhalten und zu fördern.

5 Milliarden stellen einen gewaltigen Betrag dar. Er gewinnt aber erst eine Bedeutung für uns, wenn wir die Einrichtungen aufzählen, die aus den Sammelbecken des Winterhilfswerkes, unabhängig von den Mitgliedsbeiträgen der NSV., von Erich Hilgenfeldt geschaffen wurden. Ein dichtes Netz von Hilfsstellen Mutter und Kind breitet sich über das ganze Reich aus. In diesen 28 000 Hilfsstellen erhalten die Mütter das Rüstzeug für die gesunde Aufzucht der Kinder, für die zweckentsprechende Ernährung von Säugling und Kleinkind. Die Zahl von 10 Millionen Beratungen in einem Jahr weist auf den Umfang der Einflußnahme hin, die nach den Methoden der Aerzte Eingang in jede betreute Familie findet. In mehr als 25 000 Kindertagesstätten mit über 700 000 Plätzen wird das Kind gesundheitlich hervorragend betreut, und in Forschungsstätten, wie sie der Arzt und Gauamtsleiter der NSV., Dr. Benzing, in Steinatal (Kurhessen), entwickelte, werden die Methoden der gesundheitlichen Erziehung insbesondere des Säuglings- und Kleinkindes verfeinert und spezialisiert.

Im Zusammenwirken mit einer auf die Gemeinschaft ausgerichteten Erziehung lebt das deutsche Kind im nationalsozialistischen Kindergarten in eine Vorstellungswelt hinein, die es untrennbar für das ganze spätere Leben an die Ideale unserer Weltanschauung bindet. Jeder Kindergarten verursacht im Jahr etwa 30 000 bis 40 000 RM. Kosten. Aber dieser Betrag schafft die Voraussetzungen für die Sicherung der Lebenskraft unserer Jugend. In 50 000 NS.-Gemeindepflegestationen sind nationalsozialistische Schwestern als Treuhänder des Arztes tätig, um insbesondere während des Krieges die gesundheitliche Betreuung in ärztlich nicht ausreichend versorgten Gegenden zu garantieren.

Volkspflegerinnen und Volkspfleger, Jugendleiter und Jugendleiterinnen in den NS.-Jugendheimstätten ergänzen den Auftrag der biologischen und erzieherischen Führung der Jugend insbesondere während des Krieges, der die Väter nicht als Erzieher der heranwachsenden Jugend sieht. Als Maßnahmen der Erholung stehen darüber hinaus mehr als 1100 Erholungseinrichtungen im ganzen Reich für die Erholung von Mutter und Kind zur Verfügung. Unabhängig von der erweiterten Kinderlandverschickung wurden auch während des Krieges im letzten Jahr mehr als 500 000 Kinder verschickt.

Alle diese Maßnahmen sind Arbeit an der deutschen Familie. Sie finden ihren Ausgangspunkt in der Arbeit von mehr als 1,1 Millionen ehrenamtlicher Helfer, von denen mehr als ein Drittel Frauen, größtenteils der NS.-Frauenschaft sind. Diese große Zahl verantwortlicher Männer und Frauen leisten durch diese Arbeit überhaupt erst die Voraussetzungen für die Durchführung des Hilfswerkes „Mutter und Kind" und der vielen Aufgaben im Rahmen des Winterhilfswerkes, des Ernährungshilfswerkes und anderer Maßnahmen.

Die Rückführung der Volksgenossen aus den gefährdeten Gebieten, die Betreuung der Flüchtlinge aus dem einstigen Polen, die Verpflegung der Umsiedler und anderer Großeinsatz können nur am Rande erwähnt werden. Frauenhilfsdienst und BDM., der weibliche Arbeitsdienst und viele andere Organisationen haben für die NS.-Volkswohlfahrt ihre Kräfte bereitgestellt und eine Arbeit geleistet, die eine neue soziale Ethik mit unerhörtem idealistischem Einsatz verbanden.

So ist das Werk der NSV. das Werk der NSDAP. als politischer Willensträger der Nation, sie ist das Werk des Volkes selbst, das Form und Inhalt dieser größten Selbsthilfeorganisation aller Zeiten anerkannte und durch seine Opfer letzten Endes den Schutz der eigenen Familie vor Not und Schicksalsschlägen übernahm.

Dem Vernichtungswahn Englands und des jüdischen Bolschewismus setzt heute die NSV. den Schutz der deutschen Familie entgegen und erfüllt damit eine Aufgabe, die für alle Zeiten ein Beispiel für die Kraft der nationalsozialistischen Weltanschauung überwältigend dokumentiert und in kommenden Friedenszeiten erst ihre letzte Erfüllung finden wird.

Werner Reher.

## Frauen für die USA.-Flotte

rd. **Stockholm**, 18. April. Das Flottenbauprogramm in USA. hat große Probleme bezüglich des benötigten Personals geschaffen. Man versucht diese jetzt durch die Schaffung weiblicher Hilfskorps zu lösen, die der amerikanischen Flotte einverleibt werden sollen. Einer „United Preß"-Meldung zufolge nahm der Flottenausschuß des Repräsentantenhauses eine entsprechende Vorlage an, nach der die weiblichen Hilfstruppen nach militärischen Richtlinien organisiert werden und ein eigenes Offizierkorps erhalten sollen.

# „Gemeinschaft" ist bei uns kein Schlagwort

### Reichsminister Dr. Goebbels sprach aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der NSV.

**Berlin**, 17. April. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein von Staatssekretär Gutterer im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der NS.-Volkswohlfahrt 136 Ehrenmitglieder der NSV., die sich schon in der Kampfzeit bzw. bei der Gründung der NS.-Volkswohlfahrt besonders verdient gemacht haben, sowie aus jedem Gau zwei ehrenamtliche NSV.-Helfer, ferner die Amtsleiter und Abteilungsleiter aus dem Hauptamt der NSV.-Reichsleitung und sämtliche Gauamtsleiter der NSV.

In seiner Ansprache betonte Dr. Goebbels den entscheidenden Anteil, den die NSV. als das größte soziale Hilfswerk aller Völker und Zeiten an der Schmiedung der deutschen Volksgemeinschaft gehabt habe. Kaum eine andere Organisation habe der nationalsozialistischen Bewegung soviel Popularität und Vertrauen eingetragen wie die NSV. Wohl sei die Arbeit aller anderen Organisationen und der Einsatz in ihnen nicht weniger wichtig, die NSV. aber sei vor allem dadurch ausgezeichnet, daß sie, was sie mit der einen Hand nehme, gleich mit der anderen Hand wiedergebe.

**„Die NSV. hat", so sagte Dr. Goebbels, „durch Tatsachen und Leistungen im ganzen Lande die Ueberzeugung gefestigt, daß bei uns der Gedanke der Gemeinschaft kein hohles Schlagwort ist, daß dahinter vielmehr die lebendigste Wirklichkeit steht, daß es in Deutschland Millionen von Männern und Frauen gibt, die von dem edlen Willen erfüllt sind, diese Wirklichkeit täglich aufs neue vor der Oeffentlichkeit zu erhärten."**

Die materiellen Ergebnisse der Arbeit der NSV. könne man errechnen; welchen Umfang sie im einzelnen angenommen hätten, sei daraus zu ersehen, daß allein das Winterhilfswerk von seiner Gründung im Herbst 1933 bis heute eine Gesamtsumme von über 5 000 Millionen Reichsmark erbracht habe. Das seien 1 000 Millionen mehr, als Frankreich nach dem verlorenen Kriege von 1870/71 als Kriegsentschädigung zu zahlen hatte.

Bei den ideellen Ergebnissen sei eine Errechnung kaum möglich. Wenn heute in Deutschland im Gegensatz zum Weltkrieg jedermann wisse, worum es in diesem Kriege gehe, wenn dieser Krieg ein Volkskrieg in des Wortes echtester Bedeutung sei, so habe zu einem wesentlichen Teil die NSV. die Grundlagen zu dieser Erkenntnis durch ihren Sozialismus der Tat gelegt. Hunderttausende von deutschen Kindern wären nie geboren worden, wenn die Partei und als ihre treueste Dienerin die NSV. ihren Eltern nicht neuen Zukunftsglauben gegeben hätte; wenn Deutschland heute über eine reiche Kinderzahl verfüge, wenn für seine Mütter alles getan werde, was im Kriege überhaupt menschenmöglich sei, so habe die NSV. einen guten Teil dieses Verdienstes für sich zu verbuchen.

Dr. Goebbels schloß mit der Bitte an alle Erschienenen und darüber hinaus an alle in der NS.-Volkswohlfahrt Tätigen, auch in Zukunft wie bisher alle Kraft, alle Gläubigkeit und allen Idealismus den großen Bestrebungen der Organisation, insbesondere der Einrichtung des Hilfswerkes Mutter und Kind und dem Winterhilfswerk, zur Verfügung zu stellen.

Es gebe keinen äußeren Dank, der dieser Leistung entsprechen könne; der Dank müsse für jeden in dem beglückenden Gefühl einer erfüllten Pflicht liegen.

## 5000 Kleinempfänger werden verteilt

### an Schwerkriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.

**Berlin**, 17. April. Der Reichspropagandaleiter der NSDAP., Reichsminister Dr. Goebbels, wird auch in diesem Jahre deutsche Kleinempfänger an Schwerkriegsbeschädigte und Hinterbliebene der in diesem Kriege Gefallenen zum Geburtag des Führers über die Rundfunkorganisationen der NSDAP. verteilen lassen. Das Hauptamt Rundfunk hat mit den maßgebenden Dienststellen der Gaue bereits den Kreis der zu Betreuenden festgelegt. Die Zuteilung wird noch im Laufe des April erfolgen.

# König Faruk empfängt Cripps nicht

### Lampson interveniert — Besprechungen mit arabischen Schattenregierungen

hn. **Rom**, 18. April. Cripps hält sich seit drei Tagen in Kairo auf, ist aber bisher noch nicht von König Faruk empfangen worden, obwohl er sich sofort nach seinem Eintreffen in die Audienzliste eintragen ließ. Nach nahöstlichen Informationen hat sich der ägyptische König geweigert, Cripps zu sehen.

Der vom türkischen Rundfunk gemeldete Besuch, den der britische Botschafter Sir Miles Lampson am Donnerstag im Königspalast gemacht hat, hängt offenbar mit diesem Zwischenfall zusammen. Cripps hat in der ägyptischen Hauptstadt im Anschluß an seine dreiviertelstündige Besprechung mit Ministerpräsident Nahas Pascha nach Behauptung des Senders Kairo Zusammenkünfte mit Arabern aus dem Irak und Syrien gehabt, in denen er u. a. auch die Gründe seiner Haltung gegenüber der indischen Moslem-Liga auseinandergesetzt haben soll. Diese „arabischen Führer" sind natürlich die in Kairo akkreditierten Gesandten der Schatten-Regierung von Bagdad, Damaskus und Beirut, die sich während des gesamten Aufenthaltes von Cripps in Indien im Auftrage des britischen Mittel-Ost-Propagandachefs, Sir Walter Monckton, besonders um die Verbreitung der Agitations-These bemüht hatten, England wolle den indischen Mohammedanern weitgehende Zugeständnisse machen.

## Wird Cripps Vizekönig?

### Das Indien-Ministerium bleibt bestehen.

rd. **Stockholm**, 18. April. Britisch-indische Kreise rechnen, wie das Stockholmer „Aftonbladet" erfährt, mit der Möglichkeit, daß Cripps als Linlithgows Nachfolger Vizekönig von Indien werden könnte. Rechnet man etwa damit, daß Cripps, nachdem seine erste Mission gescheitert ist, eine bessere Rolle als Vizekönig spielen könnte?

Die von einigen Seiten in England als „Zugeständnis" an Indien geforderte Zusammenlegung des Indien- mit dem Dominion-Ministerium wird, einer schwedischen Meldung zufolge, voraussichtlich nicht verwirklicht werden. In London wird plötzlich in völliger Umkehrung der Tatsachen nämlich behauptet, daß das Indien-Ministerium „kein politisches Instrument" sei, sondern lediglich „wichtige technische und administrative Fragen" behandele.

## „Wendung zu Englands Ungunsten"

**Berlin**, 17. April. Obwohl die Urheber des „reizenden Krieges" in London eifrig darum bemüht sind, die schweren Verluste der britischen Flotte vor dem englischen Volk so weit als möglich zu verheimlichen, können sie die bedrohliche Entwicklung der Atlantikschlacht allmählich doch nicht mehr völlig ableugnen. Selbst Churchill sah sich in seiner kürzlichen Ansprache vor dem Zentralausschuß der nationalen Union konservativer und unionistischer Vereinigungen zu der Erklärung veranlaßt: „Die Schlacht im Atlantik, von der allezeit unsere Lebensmöglichkeit und die Fortführung unserer Kriegsanstrengungen abhängig ist, hat sich nach einer vorübergehenden Besserung in der Gegenwart erneut zu unseren Ungunsten verschlechtert."

Auch der britische Informationsminister äußerte sich gegenüber einem schwedischen Pressevertreter über den Seekrieg. Dabei gab er ohne Umschweife zu, daß die alliierten Verluste in den letzten Monaten groß waren und daß besonders die amerikanische Tankerflotte schwer durch Versenkungen an der amerikanischen Küste gelitten habe. Auch in Ostasien hätten England und die USA. viel Tonnage verloren.

**Bei einem der schweren japanischen Luftangriffe auf die Felsenstellung Corregidor wurde auch der amerikanische Minensucher „Finch" durch Bombentreffer versenkt. „Finch" hatte eine Wasserverdrängung von 840 Tonnen und besaß eine Besatzung von 72 Mann.**

**Die Versenkung zweier Tanker und eines britischen Frachtdampfers muß das USA.-Marineministerium jetzt eingestehen. Alle drei Schiffe wurden in Höhe der amerikanischen Ostküste von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt.**

# Steigende Wirtschaftsnot in Britisch-Indien

### Brotpreis um über 100 Prozent gestiegen — Kalkuttas Wasserversorgung ernsthaft gefährdet

**Berlin**, 17. April. Die schon seit einiger Zeit aus Indien kommenden Nachrichten über eine Verschärfung der Wirtschaftsnöte nehmen allmählich einen immer ernsteren Charakter an. Es ist bezeichnend, daß in Leitartikeln der indischen Presse ebenso wie im Parlament wochenlang Besprechungen über Weizenknappheit stattfanden, und daß man sich entschließen mußte, einen Getreidekommissar einzusetzen, um wenigstens äußerlich den Versuch zu machen, der drohenden Gefahr einer Hungersnot zu steuern. Allgemein wird die Lage besonders in Delhi, als ernst bezeichnet, vor allem, weil aus Punschab keine Zufuhren mehr kommen. Die Händler betreiben zu erhöhten Preisen einen blühenden Schwarzhandel, und der Brotpreis ist bereits um über 100 Prozent gestiegen, so daß man sogar schon Unruhen erwartet, falls es nicht gelingt, eine fühlbare Abhilfe zu schaffen. In Ceylon macht sich bereits der Ausfall Burmas als Reislieferant bemerkbar, so daß der dortige Landwirtschaftsminister bereits in Delhi um Nahrungsmittellieferungen betteln mußte. Ebenso hat der Vizebürgermeister von Kalkutta einen Notruf an die Zentralverwaltung in Delhi um Belieferung der Stadt mit den notwendigen Nahrungsmitteln und mit Kohlen richten müssen.

Die Versorgung der indischen Städte ist nicht allein durch die Getreideabfuhren für die britischen Truppen im Nahen Osten, sondern auch durch die Inanspruchnahme der Transportmittel für überwiegend militärische Zwecke bedingt. Obwohl sich in nächster Nachbarschaft Kalkuttas das Kohlengebiet befindet, ist trotzdem die Wasserversorgung dieser Stadt ernsthaft bedroht, weil infolge Waggonmangels nur Kohlenvorräte für 7 Tage vorhanden sind, so daß das Filterwasser bereits rationiert worden ist. Die indische Regierung hat sich aus der gleichen Ursache heraus mit einem Appell an die Oeffentlichkeit gewandt, elektrischen Strom zu sparen, damit dadurch die für den Kohlentransport benötigten Eisenbahnwaggons für andere Transporte frei werden.

Für den Niedergang des wirtschaftlichen Vertrauens ist die Tatsache kennzeichnend, daß die Baumwollnotierung für Broach gegenwärtig 162 Rupien beträgt, während sie am 13. März noch auf 184 stand, wobei im Abgeordnetenhaus ein Redner erklärte, daß dieser katastrophale Sturz eine Folge der Befürchtung sei, daß die Engländer im Verlauf ihrer militärischen Niederlagen die im Lande vorhandenen Vorräte vernichten könnten.

# Ein Opfer der von England geschürten Hetze

### Prozeß gegen die Mörder des niederländischen Oberstleutnants Mussert

**Den Haag**, 17. April. Der niederländische Friedensgerichtshof eröffnete den Prozeß gegen die ehemaligen niederländischen Offiziere Bom und Kruithof. Die Angeklagten hatten am 13. Mai 1940 den ehemaligen Kommandanten von Dordrecht, Oberstleutnant Mussert, einen Bruder des Leiters der NSB., bei einer Meuterei erschossen. Zeugenaussagen zeigten, in welch hohem Maße die Verhetzung in der damaligen niederländischen Armee um sich gegriffen hatte, und daß Oberstleutnant Mussert ein Opfer dieser von England geschürten Hetze geworden war.

Im Verlauf des Prozesses teilte Generalstaatsanwalt Professor Dr. van Genechten mit, daß er beabsichtige, ein Verfahren gegen den ehemaligen niederländischen Ministerpräsidenten de Geer, der nach England geflüchtet war, später jedoch nach den Niederlanden zurückkehrte, anhängig zu machen.

De Geer hat vor einigen Tagen eine Broschüre veröffentlicht, in der er seine Haltung zu rechtfertigen versuchte. In der letzten Ausgabe von „Volk en Vaderland" nimmt der Leiter der NSB., Mussert, in einer scharfen Kritik gegen die Broschüre de Geers Stellung. Mussert stellt fest, daß laut einem altholländischen Ehrenkodex der Kapitän als letzter sein Schiff zu verlassen habe. De Geer sei jedoch, als die Gefahr am höchsten war, nach England geflüchtet und habe das Staatsschiff, dessen Lenkung ihm anvertraut war, zu einer Zeit verlassen, als die Kämpfe am Grebbeberg noch im Gange waren. Mussert weist dann darauf hin, daß in den Niederlanden seit 1933 eine Verschwörung gegen Deutschland im Gange gewesen sei. Tag und Nacht sei gehetzt worden. Die verantwortlichen Männer hätten die Niederlande zu einem englischen Vorposten auf dem Festland gemacht. Für all das und für die Verfolgung der Nationalsozialisten solle Herr de Geer das erhalten, was er in seiner Broschüre wünschte, nämlich die Möglichkeit der Verantwortung. Unter Ministerpräsident de Geer habe der ehemalige Außenminister van Kleffens seine verhängnisvolle Politik, über die kürzlich Enthüllungen veröffentlicht worden seien, führen können. Und unter ihm sei das niederländische Volk durch die Venlo-Affäre kompromittiert worden. Er sei ferner dafür verantwortlich, daß vom 10. bis 14. Mai 1940 Tausende von anständigen Nationalsozialisten in tierischer Weise behandelt wurden. Der Gerichtssaal sei der einzige passende Ort für de Geer.

## Die Feierstunde der NSDAP.

**Berlin**, 18. April. Wie bereits bekanntgegeben, wird vom Hauptkulturamt in der Reichspropagandaleitung der NSDAP. morgen, am Vorabend des Geburtstages des Führers, in der Philharmonie Berlin eine Feierstunde der NSDAP. durchgeführt, in der Reichsleiter Reichsminister Dr. Goebbels spricht.

Die Programmfolge bringt außer der „Air" aus der D-dur-Suite von Joh. Seb. Bach die Symphonie Nr. 9 d-moll mit Schlußchor „An die Freude" von Ludwig van Beethoven.

Mitwirkende sind: Das Berliner Philharmonische Orchester unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler; ferner Erna Berger, Gertrude Pitzinger, Helge Rosvaenge, Rudolf Watzke sowie der Bruno Kittelsche Chor.

Die Feier wird Sonntag um 18 Uhr als Ursendung über alle deutschen Sender übertragen.

## Sie gehören unserem Führer

### Feierliche Aufnahmeappelle des Jahrgangs 1931/32.

**Berlin**, 17. April. Der 19. April ist als Tag der feierlichen Aufnahme der Zehnjährigen in die große Gemeinschaft der Hitler-Jugend zu einem feststehenden Begriff geworden. Da er in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, finden die feierlichen Aufnahme-Appelle des Jahrganges 1931/32 im ganzen Reich am Vormittag statt.

Zur Aufnahme gelangen eine Million Jungen und Mädel, die zum ersten Male als Pimpfe und Jungmädel in die Gemeinschaft der nationalsozialistischen Jugend eintreten. Dieser entscheidende Schritt in ihrem Leben ist zugleich ein Ausdruck des Dankes der deutschen Eltern an den Führer, mit dessen Geburtstag die feierlichen Aufnahme-Appelle verbunden sind.

Der Großdeutsche Rundfunk überträgt am Sonntagvormittag von 10.30 bis 11 Uhr die Reichsfeier zur Aufnahme der Zehnjährigen aus der Marienburg mit einer Ansprache des Reichsjugendführers Artur Axmann.

## Die HJ. im Großdeutschen Rundfunk

**Berlin**, 17. April. Der 19. und 20. April sind seit Jahren besondere Tage für die Hitler-Jugend. Sie hat am 19. April nicht nur ihre alljährlichen Aufnahmefeiern des neuen Jahrgangs der Zehnjährigen, sondern auch das schöne Vorrecht, als erster Gratulant in einer nächtlichen Geburtstagssendung zum Führer zu sprechen.

Im Großdeutschen Rundfunk gestaltet die Hitler-Jugend die beiden Tage in diesem Jahre mit vier Sendungen im Reichsprogramm aus. Die ersten Sendung am Sonntag, dem 19. 4., von 10.10 bis 10.30 Uhr, gibt unter dem Titel „Wann wir schreiten Seit' an Seit'", einen musikalischen Auftakt zur Uebertragung aus der Marienburg, die sich von 10.30 bis 11 Uhr mit einer Ansprache des Reichsjugendführers Artur Axmann anschließt. In der Nacht übermittelt dann der Großdeutsche Rundfunk von 23.30 bis 24 Uhr den Geburtstagsgruß der Jugend an den Führer. Am Morgen des 20. 4. veranstaltet die Hitler-Jugend von 8 bis 8.20 Uhr ein Morgensingen aus Fraunau mit Liedern und Musik aus der Heimat des Führers.

## Das NSFK. ehrt seine Ritterkreuzträger

**Berlin**, 17. April. Das nationalsozialistische Fliegerkorps nahm die fünfte Wiederkehr des Tages seiner Gründung durch den Führer zum Anlaß, um den aus seinen Reihen hervorgegangenen Ritterkreuzträgern in festlichem Rahmen eine besondere Ehrung zu erweisen. Im Schulungshaus Schlachtensee wurde am Freitagmittag ein feierlicher Appell durchgeführt, in dessen Verlauf der ständige bevollmächtigte Vertreter des Korpsführers und Chef des Stabes des Führungsamtes, NSFK.-Obergruppenführer Sauke, den Trägern dieser Auszeichnung namens des Korpsführers General der Flieger Christiansen eine Ehrengabe überreichte.

## Englisches U-Boot im Mittelmeer versenkt

**Rom**, 17. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Von der Cyrenaikafront ist nichts von Bedeutung zu melden. Ein Flugzeug wurde von deutschen Jägern im Luftkampf abgeschossen. Ein feindlicher Handstreich gegen eine der kleineren Inseln südlich von Kreta mißlang. Eines unserer Torpedoboote unter dem Kommando von Korvettenkapitän Eugenio Henke versenkte im mittleren Mittelmeer ein feindliches U-Boot.

## Gesamtrücktritt der französischen Regierung

jb. **Vichy**, 18. April. Zum Uebergang zur neuen Regierung trat am Freitagvormittag der bisherige Ministerrat unter Vorsitz von Marschall Pétain zum letzten Male zusammen. Auf Wunsch von Marschall Pétain stellten sämtliche Minister und Staatssekretäre dem Staatschef ihr Portefeuille zur Verfügung. Damit ist die Möglichkeit zu einer völligen Neubildung der Regierung geschaffen worden, die in dieser Stunde von Ministerpräsident Laval in Zusammenarbeit mit Marschall Pétain gebildet wird.

Der französische Staatspräsident, Marschall Pétain, hat ferner durch Dekret angeordnet, daß sämtliche französischen Beamten den Treueid auf die Person des Staatspräsidenten zu leisten haben. Bisher hatten nur die höchsten Staatsbeamten, insbesondere die Minister und Präfekten, diesen Eid abzulegen.

## Darlan Oberbefehlshaber der französischen Wehrmacht

**Vichy**, 17. April. Wie amtlich mitgeteilt wurde, hat der Stellvertretende Ministerpräsident Admiral Darlan seinen Rücktritt erklärt, um die Bildung einer neuen Regierung zu ermöglichen. Wie gleichzeitig amtlich mitgeteilt wird, wurde Darlan vom Marschall Pétain zum Oberbefehlshaber der französischen Wehrmacht ernannt.

## Pferdefleisch als Rindfleisch ausgegeben

### Schleichhändler wandert ins Zuchthaus.

**Berlin**, 17. April. Vor dem Sondergericht in Berlin stand der Wild- und Geflügelhändler Richard Meisel aus Berlin unter der Anklage nach der Volksschädlingsverordnung und der Kriegswirtschaftsverordnung in Tateinheit mit Preisüberschreitung und Betrug. Er gab in seinem Betrieb Geflügel auch ohne Kundeneintragung ab und begann, als der Geflügelhandel wegen Warenknappheit zurückging, Kalb- und Pferdefleisch, das er sich im Schleichhandel verschaffte, ohne Marken und zu Ueberpreisen zu verkaufen. Das Pferdefleisch gab er dabei als Rindfleisch aus. Er erwarb sich im Schleichhandel Bohnenkaffee und setzte diesen zu unverschämten Wucherpreisen ab. Eine empfindliche Zuchthausstrafe von vier Jahren und Auferlegung eines Wertersatzes von 3 000 Reichsmark war die angemessene Sühne für sein gemeinschaftsschädigendes Verbrechen.

## Lebensmittel an Juden verschoben

**Berlin**, 17. April. Vor dem Berliner Sondergericht standen der Käsehändler Hugo Bengsch aus Berlin-Wilmersdorf und der Schlachtermeister Leopold Fritz aus Berlin-Buckow, die sich in schwerster Weise gegen die Kriegswirtschaftsverordnung vergangen hatten. Die Angeklagten hatten die jüdische Pensionsinhaberin Emmy Sara Berliner aus Berlin-Wilmersdorf, über deren Rassezugehörigkeit sie sich völlig im klaren waren, mit mindestens fünf Zentnern Fleisch sowie mit Butter, Eiern und Käse beliefert und dafür Wucherbeträge verlangt. Sie waren schamlos genug, die Schieberware regelmäßig selbst zu überbringen.

Das Sondergericht erkannte für beide Angeklagten auf je zehn Jahre Zuchthaus, dazu kamen bei Bengsch eine Geldstrafe von 50 000 Reichsmark bei Fritz eine solche von 20 000 Reichsmark.

# Lippe Land

## Nationaler Feiertag in diesem Jahr am 2. Mai

**Der nationale Feiertag des deutschen Volkes fällt in diesem Jahre auf einen Freitag. Der Führer hat deshalb entschieden, daß in diesem Jahr nicht Freitag, der 1. Mai, sondern Sonnabend, der 2. Mai, Feiertag sein soll. Die Gefolgschaftsmitglieder sind an diesem Tage weitestgehend von der Arbeit freizustellen, sofern nicht unaufschiebbare Arbeitsverrichtungen in der Landwirtschaft dem entgegenstehen. Mit Rücksicht auf die notwendige Erholung aller Schaffenden wird von Feiern abgesehen.**

## Beflaggung am Geburtstag des Führers

**Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlaß des Geburtstages des Führers am 20. April ihre Häuser und Wohnungen bis Sonnenuntergang zu beflaggen.**

## Siegfried Borries konzertiert in Lippe

Ein außergewöhnliches musikalisches Ereignis bereitet die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" vor: der berühmte deutsche Meistergeiger Siegfried Borries gibt am Dienstag, dem 21. dieses Monats in Detmold im Hotel „Stadt Frankfurt", am Mittwoch, dem 22. dieses Monats, in Lemgo im Saal Röding und am Donnerstag, dem 23. dieses Monats, in Bad Salzuflen im Kursaal Konzerte. Siegfried Borries, dem als erstem der nationale Musikpreis für Violine zuerkannt wurde, war eine Reihe von Jahren Konzertmeister der Berliner Philharmoniker und genießt einen unbestrittenen Ruf. Schon bevor er mit dem nationalen Musikpreis ausgezeichnet wurde, hatte er den Violinpreis der Staatlichen Hochschule für Musik Berlin und den Musikpreis der Reichshauptstadt davongetragen. Zahlreiche Gastspiele im Ausland haben seinen Namen auch dort bekanntgemacht. Seine Konzertreisen haben ihn nach Spanien, Portugal, Italien, Bulgarien, Rumänien, den Niederlanden, Belgien und Dänemark geführt. Es steht also ein wirklicher Meisterabend deutscher Kunst bevor. Der Künstler wird am Flügel von seinem Vater Wolfgang Borries begleitet. Ferner wirkt der Baritonist Ewald Kaldeweier (Bochum) mit. Siegfried Borries spielt u. a. das Violinkonzert D-dur von Mozart, den Rosenkavalierwalz von Richard Strauß und die Faust-Fantasie von Sarasate. Karten sind in der Dienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" erhältlich.

### Ausstattungsbeihilfe für Hausgehilfinnen.

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen-Niederrhein gibt bekannt:

Auf Grund der Durchführungsverordnung des Reichsarbeitsministers zur Verordnung über eine Ausstattungsbeihilfe für Hausgehilfinnen in kinderreichen Haushaltungen vom 10. Juli 1941 (RGBl. I, S. 382) erhalten Hausgehilfinnen mit mindestens vierjähriger Beschäftigungszeit — gerechnet vom 1. Januar 1939 — in einem kinderreichen Haushalt aus Reichsmitteln Ausstattungsbeihilfen.

Von Haushaltungsvorständen ist wiederholt die irrige Meinung vertreten worden, daß sie von sich aus diese Beihilfe zahlen könnten. Das trifft nicht zu und verstößt gegen die Lohnstoppbestimmungen. Bei Zuwiderhandlungen werde ich gezwungen sein, mit hohen Ordnungsstrafen einzuschreiten.

### Drei Gewinne zu 50 000 RM. gezogen.

In der gestrigen Nachmittagsziehung der 1. Klasse der siebenten deutschen Reichslotterie wurden drei Gewinne von je 50 000 RM. auf die Nr. 240 169 gezogen. Diese Glücksnummer wurde in allen drei Abteilungen in Achtelteilung gespielt.

### Unsere Glückwunschecke

Ihren 75. Geburtstag kann heute Frau Witwe Friederike Hoffmann, geb. Kohring, Bad Salzuflen, Tannenbergstraße 22, begehen; 70 Jahre wurde der Konrektor i. R. Karl Surmann, Bad Salzuflen, Immelmannstraße 12. Wir gratulieren!




Mond-Aufgang 7.41 ● Mond-Untergang 23.57

# Mit aller Schärfe gegen Tausch- und Schleichhandel

## Zum Schutze des Verbrauchers — Der Kaufmann ist Treuhänder der Gemeinschaft

Der Kampf gegen den Schleich- und Tauschhandel ist der wichtigste Teil der Ergänzung der Kriegswirtschaftsverordnung, die Ende März erfolgt ist. Daß die Staatsführung gewillt ist, diesen Kampf mit aller Energie und unerbittlich zu führen, zeigen die Urteile, die in den letzten Tagen veröffentlicht worden sind.

In der „Deutschen Justiz" veröffentlicht jetzt der Sachbearbeiter des Reichsjustizministeriums, Ministerialrat Rietzsch, einen Kommentar zu den erweiterten Strafbestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung. Für alle diejenigen, die an Erzeugung, Umlauf und Verteilung der Waren für die Zivilbevölkerung mitzuwirken haben, besteht die Veröffentlichung zur Mitwirkung an einer gleichmäßigen und billigen Verteilung. An die Stelle der Freiheit des Gewerbetreibenden, zu liefern an wen er will, die der Liberale gewährte, ist eine weitgehende Bindung getreten. Er muß Disziplin wahren und sich bei jedem Geschäft seiner Verantwortung bewußt sein. Diese Disziplin ist der Beitrag des Herstellers und Kaufmanns zur inneren Front. In diesem Sinne ist er mit seinen Waren Treuhänder der Gemeinschaft. Die Verordnung will dazu erziehen, sich dieser Pflicht bewußt zu sein und danach zu handeln.

Die Methoden des Tausch- und Schleichhandels ergeben eine gewaltige Machtstellung zugunsten dessen, der Ware zu vergeben hat. Die Ausbeutung dieser Machtstellung kann wieder zur Folge haben, daß der Kunde oder Besteller dazu greift, den Inhaber der Warenvorräte, den Träger der Arbeitskraft sich geeignet zu machen, indem er ihm Vorteile zuwendet. Sieht der Gewerbetreibende, daß ihm solche Vorteile geboten werden, so wird er bald geneigt sein, solche auch von anderer Seite zu erwarten. Derartige Zustände dürfen nicht einreißen. Das Volk versteht durchaus die Knappheit der Ware, aber das Volk will, daß das Vorhandene nach Billigkeit verteilt wird.

Schon das bisherige Recht erhielt Handhaben gegen Tausch- und Schleichhandel. Sie ließen jedoch im Kampf gegen diese Mißstände allerlei Lücken. Die neue Verordnung verbietet jedes Tauschgeschäft in Ausübung eines Gewerbes oder Berufs. In Ausübung eines Berufs handeln auch die mittätigen Familienangehörigen, Angestellten, Arbeiter usw. Auch der legale Händler, der übers Wochenend aufs Land fährt und Schleichhandel treibt oder Tauschware beschafft, handelt in Ausübung eines, wenn auch angemaßten Gewerbes. Auch Umgehungen fallen unter die neuen Vorschriften. Der Vorteil kann in der ausdrücklichen oder stillschweigenden Zusage eines späteren Geschäftsabschlusses bestehen.

Der Reichsjustizminister hat die Strafverfolgungsbehörden im Anschluß an die neue Verordnung mit besonderen Weisungen versehen. Der Erlaß weist darauf hin, daß Tausch- und Schleichhandel die ohnehin im Kriege zugunsten des Wehrmachtbedarfes beschränkten Vorräte unnötig weiter zu Lasten des Verbrauchers verknappen. Wer im Gewerbe oder Beruf aus eigensüchtigen Gründen zu Tausch- oder Schleichhandel greift, entzieht sich der Pflicht, die Fortführung eines geregelten Wirtschaftslebens zu gewährleisten. Er verletzt die Treuhänderstellung, die ihm gegenüber der Allgemeinheit obliegt. Vor allem aber erschüttert er das Vertrauen in eine billige gleichmäßige Verteilung der vorhandenen Güter, stört die innere Front und zeigt sich des Geistes unwürdig, in dem der Soldat an der Front täglich sein Leben für die Heimat einsetzt. Ebenso verwerflich sei es, wenn der Kaufmann oder sein Gefolgschaftsmitglied Schmiergelder entgegennimmt oder wenn ein Handwerker aus dem Mangel an Arbeitskräften ein Geschäft macht, indem er die eigene Leistung von der Zusage oder Gewährung von Sondervorteilen abhängig macht. Die Staatsanwälte werden ersucht, Verstöße gegen die neuen Vorschriften mit aller Schärfe zu verfolgen und bei Bewährung des Strafmaßes diese Gesichtspunkte zur Geltung zu bringen.

# Aus den lippischen Städten

## Detmold

**Opferschießen der Schützengesellschaft.** Am Sonntag, 19. April, von 10 bis 13 Uhr und von 16 bis 19 Uhr, veranstaltet die Schützengesellschaft der Landeshauptstadt Detmold e. V. ihr diesjähriges Opferschießen in den Kompaniequartieren „Zur Rose" (Schnare), Lange Straße; „Preußische Hof" (Pathe), Lange Straße; „Krone" (Tintelnot), Paulinenstraße. Jeder Teilnehmer erhält als Zeichen seines Beitrags die Opfernadel. Daneben besteht für jeden die Möglichkeit zur Teilnahme an dem Preisschießen, wofür Preise in größerer Zahl ausgesetzt sind. Seitens der Mitglieder der Schützengesellschaft wird stärkste Beteiligung erwartet. Opferschießen ist Pflichtschießen. Darüber hinaus ergeht an die Detmolder Bevölkerung die Bitte, die Veranstaltung durch rege Anteilnahme zu fördern.

**Eine größere Menge Holz gestohlen.** Während der letzten Tage verschwand eine größere Menge Holz, die auf der Prinzenwiese, nahe von Friedenstal, gelagert war. Wer hat Beobachtungen gemacht? Angaben, die zur Ermittlung der Täter führen können, erbittet die Kriminalpolizei.

**Wo ist die Schiebekarre geblieben?** Vor einiger Zeit wurde am Hindenburgdamm eine Schiebekarre weggenommen und bis jetzt noch nicht wieder zurückgebracht. Da die Karre heimlich weggenommen wurde, rechnet man mit einem Diebstahl. Oder sollte die Schiebekarre irgendwo herumstehen? Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

**Morgen „Wie einst im Mai" im Landestheater.** Allen Freunden der unsterblichen Walter Kollo-Schlager zur Kenntnis, daß die morgige Aufführung seiner Operetten-Posse „Wie einst im Mai" mit Mara Freitag-Kuhnlein pünktlich um 18 Uhr beginnt.

## Bad Salzuflen

**Brand an der Externschen Straße.** Gestern mittag wurde die Feuerlöschpolizei zur Bekämpfung eines Brandes alarmiert, der an der Externschen Straße entstanden war, wahrscheinlich infolge Funkenflugs. Nach zweistündiger Arbeit konnte der Brand soweit eingedämmt werden, daß ein weiteres Umsichgreifen verhindert wurde. Der Schaden hält sich in geringen Grenzen.

**Wehrmachtkonzert im Kurhaus.** Am morgigen Sonntag finden im Kurhaus wieder zwei große Konzerte statt. Es spielt eine auswärtige Militärkapelle.

**Klärschlamm als Getreidedünger.** Durch das Stadtbauamt wird in diesen Tagen unter Verwendung des Klärschlammes Dünger in beschränkten Mengen an Gartenbaubetriebe und Kleingärtner abgegeben. Diese Mithilfe an der Verbesserung des Garten- und Gemüsebaues wird begrüßt.

## Lemgo

**Turnen und Sport ist frohes Leben.**

Die deutschen Leibesübungen brauchen nicht zu kapitulieren, arbeiten doch die Frauen und Mädel sowie die daheimgebliebenen Männer in Stadt und Land in ihren Vereinen und Sportgemeinschaften mit alter Frische und anspornender Freude, damit sie für ihre Soldaten-Kameraden den Sportbetrieb in der Heimat überall nicht nur erhalten, sondern auch vorantragen. Ein kleines Beispiel dafür ist das Programm, das der Turnverein Lemgo am morgigen Sonntagnachmittag um 16 Uhr im Rödingschen Saal bei seinem diesjährigen Frühjahrsschauturnen bietet. Hier werden Turner und Turnerinnen ihr vielseitiges Können an den verschiedenen Geräten zeigen. Alle Vorführungen jedoch geben in der bunten Folge von Geräteturnen und Spielen, Körperschule, Tanz und Kleinkinderturnen so recht einen Querschnitt durch den Uebungsbetrieb des Vereins.

**Appell der Politischen Leiter.** Der Appell der Politischen Leiter beider Ortsgruppen der NSDAP. und der Führer und Führerinnen der Gliederungen im Hotel „Zum Stadtwappen" nahm einen äußerst anregenden Verlauf. Ortsgruppenleiter Kohlmann gedachte zunächst des verstorbenen Parteigenossen Mehlhorn. Anschließend wurden die in der nächsten Zeit durchzuführenden Veranstaltungen besprochen und ganz besonders Richtlinien für die Erfassung von Männern und Frauen für den Einsatz in der Landwirtschaft gegeben. Den Schluß des Appells bildete ein Vortrag mit Lichtbildern des Schulungsleiters mit dem Titel „Deutschlands europäische Sendung", der mit Aufmerksamkeit verfolgt und aufgenommen wurde. Der Appell wurde vom Ortsgruppenleiter dann mit der Führerehrung geschlossen.

**DJ., Standort Lemgo.** Die Neuaufgenommenen des Jahrganges 1931/32, das Fähnlein 42 und der Führernachwuchs treten am Sonnabend, 18. April, um 15 Uhr auf dem Jahnplatz an. Das Fähnlein 41 tritt um 15 Uhr am Heim in der Wüste an.

## Blomberg

**Aus dem Geschäftsbericht der Volksbank.** Auf ein erfreulich gutes Geschäftsjahr kann die Gewerbebank Blomberg, die bei ihrer dieser Tage stattgefundenen Generalversammlung eine Umbenennung in Volksbank Blomberg, eGmbH., beschlossen hat, zurückblicken. Aus dem Geschäftsbericht, der zur Einsicht ausliegt, ist die günstige Entwicklung zu ersehen. Die Bilanzsumme stieg um über 800 000 RM. und die Spareinlagen erhöhten sich um 648 000 RM. Als Reingewinn konnten 16 000 RM. verbucht werden. Auch im neuen Jahr hat der Geschäftsbetrieb, wie bei der Generalversammlung mitgeteilt wurde, gut eingesetzt.

## Feierstunden zum Geburtstag des Führers

**Am kommenden Montag, dem 20. April, wird der Führer 53 Jahre alt. Das ganze deutsche Volk wird den Geburtstag des Führers wie in den Jahren vorher wieder würdig begehen. Dankbar richtet sich dabei unser Blick auf die Vorsehung, die dem deutschen Volke Adolf Hitler gegeben hat. In schlichten Feierstunden wird man in allen Ortsgruppen des Kreises Lippe der NSDAP. des Führers gedenken. Es ist wohl eine Selbstverständlichkeit, daß sich an diesen Feierstunden nicht nur die Mitglieder der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände beteiligen, sondern alle Volksgenossen der einzelnen Ortsgruppenbereiche. Feierstunden finden statt in:**

**Sonntag, den 19. April 1942:**

Alverdissen, 20 Uhr, bei Gastwirt Trümper
Asemissen, 16 Uhr, im Scherenkrug
Augustdorf, 17 Uhr, bei Gastwirt Multhaupt
Bad Salzuflen, 10 Uhr, im großen Saale des Kurhauses
Blomberg, 11 Uhr, im Saale des Kaiserhofes
Brokhausen, 20 Uhr, bei Gastwirt Hellemann
Cappel bei Blomberg, 16 Uhr, in der Schule
Donop, 19.30 Uhr, bei Gastwirt Mittelmeyer
Ehlenbruch, 19.30 Uhr, bei Gastwirt Hillebrink
Helpup, 19 Uhr, im Saale „Alter Krug"
Horn, 20.15 Uhr, im Hotel „Zur Post"
Holzhausen-Sylbach, 19.45 Uhr, im Gasthof „Zum Löwen"
Humfeld, 16 Uhr, im Gasthaus „Deutsches Haus".
Pivitsheide, 20 Uhr, im Gasthaus „Donoper Teich"
Remmighausen, 20 Uhr, bei Gastwirt Sigges
Retzen, 16 Uhr, bei Gastwirt Rickmeyer
Schlangen, 20 Uhr, im Saale Fr. Sibille

**Montag, den 20. April 1942:**

Heiligenkirchen, 20.30 Uhr, bei Gastwirt Loges
Hiddesen, 20 Uhr, im Hotel „Waldheim"
Hörste, 20 Uhr, bei Gastwirt Ostmann
Lage, 20 Uhr, Hotel „Reichskrone".
Lemgo, 20 Uhr, im Gasthaus „Zur Krone"
Wülfer, 20 Uhr, bei Gastwirt Schlingheider

## 1 Million Zehnjährige kommen zur HJ.

**Am Vorabend des Führer-Geburtstages.**

Am Sonntag, dem 19. April, dem Vorabend des Führergeburtstages, werden überall im Reich, in Stadt und Land, Aufnahmeappelle des Geburtsjahrganges 1931/32 in die Hitler-Jugend stattfinden. Ueber eine Million zehnjähriger Jungen und Mädel, die in den vergangenen Wochen listenmäßig erfaßt und auf ihre Eignung überprüft worden sind, beginnen damit die Erfüllung ihrer achtjährigen Jugenddienstpflicht. In sehr vielen Fällen stehen die Väter und Brüder dieser Zehnjährigen gegenwärtig unter den Waffen im Dienste Großdeutschlands an den Fronten des uns aufgezwungenen Krieges. Und wenn die Eltern herzlich eingeladen sind, der feierlichen Stunde beizuwohnen, in der ihre Kinder in die Schule der Nation übernommen werden, in der sie den Dienst in der Bewegung auf der ersten Stufe antreten, so können die Väter im Soldatenrock der Einladung persönlich nicht folgen. Aber es wird sie das Bewußtsein stolz machen, daß selbst ihre Zehnjährigen nun schon, nach dem Vermögen ihrer jungen Kraft, im Kriegseinsatz der Volksgemeinschaft mithelfen können. Denn wie die Umstellung der Heimat auf den Krieg eine totale ist, so steht auch die gesamte Tätigkeit der Hitler-Jugend gegenwärtig unter der Losung: kriegswichtig.

Die Aufnahmeappelle des Jahrgangs 1931/32 werden bereits am Sonnabend, dem 18. April, mit einer Reichsfeier auf der Marienburg eingeleitet. Hier wird Reichsjugendführer Artur Axmann zu den Eltern und zur Jugend Deutschlands sprechen. Auch im Mittelpunkt der örtlichen Aufnahmeappelle am 19. April steht eine Botschaft des Reichsjugendführers, die vom örtlichen Einheitsführer der HJ. verlesen wird. Daran schließt sich die Aufnahme der Jungen in die Einheit der Jungmädelgruppe. Eine Ansprache des Hoheitsträgers der Partei beendet den Aufnahmeappell.

## Lage

**Silberhochzeit.** Am gestrigen Tage konnten der Justizsekretär Fritz Melges und seine Ehefrau Auguste, geb. Grube, Holzhofstraße, das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Nachträglich herzlichen Glückwunsch.

**Eine Geldbörse mit Inhalt gestohlen.** In einer hiesigen Wäschefabrik wurde vor einigen Tagen einem jungen Mädel seine mit einem größeren Geldbetrag gefüllte Geldbörse gestohlen. Das Mädel hatte das Geld beim Umkleiden auf einen Schrank gelegt, von dem es am anderen Morgen verschwunden war. Die Schutzpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

**Opferschießen der Schützengesellschaft.** Am Sonntag, 19. April, führt die Schützengilde Lage in der Zeit von 9 bis 17 Uhr auf den Ständen in der Adolf-Hitler-Allee ihr diesjähriges Opferschießen durch. Hierzu wird nicht nur die Teilnahme der Mitglieder, sondern aller schießfreudigen Bewohner von Lage erwartet, damit dem WHW. ein nennenswerter Betrag zugeführt werden kann.

# Glück auf, Katrin!

**Roman von Karl Unselt**

Copyright by Verlag Knorr & Hirth, Kommanditges., München 1940

61) Obwohl sich Katrin für diesen Augenblick des Bekenntnisses vorbereitet und gewappnet geglaubt hatte, war der Anblick der leidenden Mutter für sie eine Qual, unter der sie fast zusammenbrach. Sie bereute ihre Voreiligkeit und suchte nach einem tröstenden Wort. Aber da sie ahnte, daß jeder Trost für die Mutter ein Verrat an Roland sein mußte, schwieg sie und erduldete tapfer das Weh ihres Herzens. Es muß wohl so sein, sagte sie sich ergeben, denn erst auf dem Dunkel hebt sich das Helle rein und klar ab.

„Der arme Günter", klagte die Mutter und schlug die Hände vor ihr Gesicht.

„Er weiß es, Mutter", flüsterte Katrin mit gepreßter Stimme. „Wir werden gute Freunde bleiben."

Frau Braake ließ vor Schreck die Hände sinken, so wenig war sie anscheinend auf diese Worte gefaßt gewesen. „Er weiß es?" fragte sie zweifelnd, dann schüttelte sie den Kopf. „Er weiß es", sagte sie noch einmal vor sich hin. „Ich kann das alles noch gar nicht begreifen. Es will einfach nicht in meinen Kopf hinein. Daß einmal ein anderer als Günter, irgendein fremder Mensch, zu mir Mutter sagen wird, das kann ich mir nur schwer vorstellen. Und nun ausgerechnet dieser Herr Cornelius — nein, es ist unmöglich, Katrin."

„Du kennst ihn ja noch gar nicht, Mutter", sagte Katrin mit sanftem Vorwurf. „Ich verlange ja auch nichts Unmögliches von dir. Ich bitte dich nur, daran zu denken, daß er alles tun wird, was in seinen Kräften steht, um ein Unglück zu verhüten."

„Wenn er das kann, will ich ihm dankbar sein", sagte die Mutter mühsam. „Du mußt wissen, was du tust, Katrin. Ich wünsche dir als Mutter, daß du glücklich wirst. Aber ich muß dich auch daran erinnern, daß der Mann, der dich glücklich machen soll, einmal mit seinen Maschinen den Boden, auf dem dein Vater und deine Vorfahren und auch ich glücklich waren, zerwühlen und davontragen wird, bis nicht mehr eine Erdkrume von ihm da ist. Immer, wenn wir ihn sehen, wird sich mit ihm eine schmerzliche Erinnerung für uns verbinden."

Katrin nickte bedrückt und fühlte die Last eines unsichtbaren Jochs auf ihren Schultern. Dann hörte sie Schritte und sah, wie die Mutter zur Einfahrt eilte. Während sie ihr langsam und mit müden Schritten folgte, dachte sie: sie glaubt nicht, daß er uns hilft, sonst würde sie nicht auch jetzt noch voller Angst auf die Post lauern.

„Nur ein Brief für das junge Fräulein und die Zeitungen", sagte der Postbote, grüßte und ging zum Dorf zurück.

Die Mutter warf einen Blick auf den Brief und reichte ihn Katrin. Sie drehte ihn hin und her. Die Schrift war ihr fremd. Als sie aber den Poststempel „Grube Anna" sah, wußte sie, von wem er kam.

Sie brach ihn auf und überflog die wenigen Zeilen. Roland schrieb ihr, daß er bisher vergeblich auf ihren Anruf gewartet habe und ein wenig in Sorge sei. Er müsse ihr zur Beruhigung mitteilen, daß er mit Hollborn gesprochen, und daß dieser volles Verständnis für ihre und die Sorgen ihrer Mutter gezeigt habe. Dr. Zimmermann sei von ihm angewiesen worden, zunächst nichts weiter in der Sache zu unternehmen. „Ich hoffe, heute abend von dir zu hören, und hinterlasse im Büro, wo ich zu erreichen bin."

„Von wem ist denn der Brief?" fragte die Mutter ein wenig neugierig.

Wortlos gab ihr Katrin Rolands Schreiben. Sie betrachtete zunächst die Schrift, dann begann sie zu lesen. Verstohlen und gespannt forschte Katrin in ihrem Gesicht. Es schien ihr, als würden ihre Züge ein wenig gelöster, und sie glaubte auch, einen befreiten Atemzug zu hören.

Dann reichte die Mutter den Brief zurück. „Eine sympathische Schrift", sagte sie wohlwollend und nickte Katrin zu. „Auch die Art des Briefes gefällt mir. Ich danke dir, daß du ihn mir gezeigt hast."

„Bist du nun auch ein wenig beruhigt?"

„Ja, das bin ich, und ich bin Herrn Cornelius auch dankbar für seine Mühe."

Katrin trat plötzlich dicht an sie heran und schlang ihre Arme um den Hals der Mutter. „Mutter", flüsterte sie mit bebender Stimme, „liebe Mutter. Vielleicht wird doch noch alles gut. Hilf du uns auch, wie er uns hilft. Ich habe lange, lange mit mir gekämpft, ich habe gegen ihn gekämpft, aber es war alles vergeblich. Ich liebe ihn, Mutter."

„Ich werde euch helfen", sagte Frau Braake nur, küßte Katrin auf die Stirn und gab sie frei. Einen Augenblick stand Katrin traumverloren da und horchte lächelnd in sich hinein.

Wie ein Keil Wildgänse zogen unzählbare Flugzeuge am Himmel nach Süden. Frau Braake sah zu ihnen hinauf. Mit schmerzlich gebogenen Lippen entsagte die Nachfahrin vieler Soldaten endgültig ihrem sehnlichsten Wunsch, daß ihre Tochter einmal eine Soldatenfrau würde. „Komm", sagte sie plötzlich mahnend, „wir müssen jetzt an Vater denken." Schweigend gingen sie über den Hof. Als sie einen Blick in das Fenster des Büros warfen und niemanden entdeckten, sahen sie sich erschreckt an. Dann hörten sie Braakes Stimme im Stall. Sie atmeten auf und betraten das Haus. „Es ist wohl das beste, du rufst jetzt an", sagte die Mutter leise, ohne Katrin anzusehen. „Wer weiß, ob es sonst heute noch möglich ist."

Dankbar nickte ihr Katrin zu, eilte in das Büro hinüber und ließ sich mit Roland verbinden. Ein Zittern lief über sie hin, als sie seine Stimme hörte.

Sie war tief und dunkel vor Glück, während er sagte: „Ich wußte, daß du es warst. Hast du meinen Brief bekommen?"

„Gerade eben. Ich danke dir."

„Bist du ein bißchen beruhigt?"

„Ja, sehr. — Und Mutter auch."

Einen Augenblick war nur das geheimnisvolle Rauschen des Stromes in ihren Ohren. Dann fragte Roland ungläubig: „Hast du ihr denn etwas gesagt?"

„Sie hat deinen Brief sogar gelesen."

„Und —?" drängte er gespannt.

„Und sie weiß auch alles."

„Ach. Und was sagt sie?"

„Sie war enttäuscht."

„Das habe ich nicht anders erwartet."

„Aber sie will uns helfen."

„Trotzdem? Das finde ich fabelhaft. Schade, daß ich ihr dafür nicht jetzt gleich danken kann."

„Sehen wir uns heute?"

„Vielleicht. Ich fahre gleich nach Friedrich-Karl hinaus."

„Gut. Wenn nichts dazwischen kommt, warte ich wieder in dem Gartenweg."

„Nein, lieber nicht dort. Der Zaunitz hat uns gesehen. Anscheinend liegt da sein Garten."

„Ich habe keine Angst. Auch nicht vor Zaunitz. — Mein Vater kommt. Wir müssen Schluß machen. Ich bin auf dem Feldweg von Braakenfelde nach Grube Anna. Weißt du, das ist der Weg, an dem du mich damals abgesetzt hast. Auf Wiedersehen."

Sie legte hastig den Hörer hin und verließ schnell den kleinen Raum. In der Küche waren die Mutter und die Mädchen mit dem Einkochen beschäftigt. Auf dem Herd standen riesige Töpfe. Es roch nach dem Saft der Früchte.

„Kann ich mal weggehen?" fragte Katrin leise ihre Mutter.

„Ja, geh' nur", sagte die Mutter, ohne von ihrer Arbeit aufzusehen „Aber bleibe nicht zu lange."

In der Diele traf sie den Vater. „Komm doch mal eben mit ins Büro", forderte er sie auf und öffnete schon die Tür.

Gehorsam folgte sie ihm. Der ernste Ausdruck seines Gesichtes verbot ihr ihn zu fragen, ob sie nicht etwa erst noch eine kleine Besorgung machen könnte.

Er ging an den Schreibtisch, schlug ein Kontobuch auf und sagte: „Ich möchte gern eine Uebersicht über den Stand des Gutes haben. Rechne noch mal diese Konten hier bis — sagen wir — zum fünfzehnten August auf und stelle mir die Zahlen auf einem Bogen zusammen."

Katrin nickte bedrückt und begann sofort zu rechnen. Als er hinausgegangen war, hielt sie inne und dachte einen Augenblick voll Traurigkeit an Roland, der vielleicht vergeblich auf sie warten würde. Dann fiel ihr Blick auf das Löschblatt neben ihr. Groß und steil standen da die Worte in Spiegelschrift: Mein letzter Wille. Sie mahnten sie daran, daß die Gefahr noch lange nicht gebannt war, und als sie wieder zu rechnen begann, dämmerte es ihr plötzlich, daß die Zahlen, die sie nun zusammentragen sollte, mit den drei Worten da neben ihr in einer grausigen Verbindung standen.

(Fortsetzung folgt.)

## Kunst und Wissenschaft

**23 000 Besucher in der Spanischen Kunstausstellung.** Die vor drei Wochen eröffnete Ausstellung „Spanische Kunst der Gegenwart" in der Preußischen Akademie der Künste begegnete in kunstliebenden Kreisen einem außerordentlich starken Interesse. Am Schluß der Ausstellung konnten 23 000 Besucher gezählt werden.

**Finnland zur deutschen Sibelius-Ehrung.** Die in Berlin erfolgte Gründung einer Sibelius-Gesellschaft wird von der finnischen Presse als bedeutsames Ereignis und als Zeichen der Wertschätzung finnischer Kunst in Deutschland hervorgehoben.

## Aus der Bewegung

**SA.-Sturm 6/55. Detmold.** Am Sonntag, 19. April, Antreten um 7 Uhr im SA.-Heim, Beneckestraße.

**NSKK.-Motorsturm 6/M 55.** Die Trupps 1 und 4 treten am Sonntag, 19. April, um 10.15 Uhr am Landestheater an.

**Hitler-Jugend, Gefolgschaft 41/55.** Die gesamte Gefolgschaft tritt morgen um 8.30 Uhr auf dem Kastanienwall an

**Gefolgschaft 1/55, Pflicht-HJ.** Die Pflicht-HJ. tritt am Sonntag, 19. April, um 15.30 Uhr, beim Gymnasium an.

**HJ.-Fliegergefolgschaft 1/55, Detmold.** Die Schar 4 tritt am Montag und die Scharen 2 und 3 am Dienstag um 19.40 Uhr an der Werkstatt (Arminstraße) an.

**Gefolgschaft 1/55, Detmold-Stadt.** Die Gefolgschaft tritt am Sonntag, 19. April, um 8.15 Uhr beim Gymnasium an. Winterdienstanzug.

**HJ. und DJ. in Dörentrup.** Alle Jungen aus Dörentrup, Hillentrup, Spork, Schwelentrup treten am Sonntag, 19. April, 10.30 Uhr, am Deutschen Haus in Dörentrup an.

**DJ., Standort Klüt.** Der Jungzug tritt am Sonntag, 19. April, um 9 Uhr morgens, zur Aufnahmefeier an der Schule an.

**BDM., Helpup 22/55.** Alle Mädel treten am Sonntag, 19. April, um 10 Uhr auf dem Schulhofe an.

**BDM.-Ebert, Helpup 22a/55.** Alle Mädel treten am Sonntag, 19. April, um 18.45 Uhr, am „Alten Krug" an.

**BDM.-Werk, BDM. und JM.-Schar, Dörentrup.** Alle Mädel aus Dörentrup, Spork, Hillentrup, Schwelentrup treten am Sonntag, 19. April, 10.30 Uhr, am Deutschen Haus in Dörentrup an.

**Mädelgruppe 2/55, Detmold.** Alle Mädel treten Sonntag, 10 Uhr, am Theater an.

**Jungmädelgruppe 3/55 und 4/55.** Alle Mädel treten heute um 14.55 Uhr an der Knabenbürgerschule an.

**Jungmädelgruppe 9/55.** Alle Mädel der Scharen Pivitsheide B. L., B. H. und Hörste treten am Sonntagmorgen um 9 Uhr zur Aufnahmefeier der Zehnjährigen an der Schule I B. L. an.

# Neues aus den Ortsbauernschaften

**Heidenoldendorf,** 200 Reichsmark fürs DRK. In unserem kurzen Bericht über den Elternabend der HJ., den wir gestern veröffentlichten, hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es muß am Ende des Berichtes richtig heißen: Die größte Freude der Jugend aber ist, daß sie den guten Betrag von rund 200 Reichsmark zählen konnte, der dem Deutschen Roten Kreuz zur Verfügung gestellt ist.

**Remmighausen.** Einreihung in die HJ. Die Feier zur Einreihung der 10jährigen ins Jungvolk und in den Jungmädelbund findet am Sonntag, dem 19. April, um 9.30 Uhr bei Sigges in Remmighausen statt. Zu dieser Veranstaltung ist die Bevölkerung recht herzlich eingeladen.

**Berlebeck.** Aufnahme des Jahrgangs 31/32. Die feierliche Aufnahme der zehnjährigen Jungen und Mädel findet am Sonntag, um 15 Uhr in der Gemeindehalle statt. Die Eltern sind hierzu herzlich eingeladen.

**Fromhausen.** Opferschießen. Sonntag, 19. April, vom 13 bis 15 Uhr auf dem Scheibenstande in Fromhausen.

**Heiden.** Tagung der Freiwilligen Feuerwehr. Zu der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr hatte der Brandmeister die Kameraden nach Altrogge eingeladen. Brandmeister H. Neddermann gab, nachdem er die erschienenen Kameraden begrüßt hatte, den Jahresbericht. Aus diesem war zu entnehmen, daß im abgelaufenen Jahre einmal bei einem Großbrande die Spritze in Tätigkeit trat. Begrüßt wurde, daß die Wehr vor kurzem eine Motorspritze bekommen hat. Nachdem der Rechnungsbericht zur Kenntnis genommen war, wurden zum Schluß interne Angelegenheiten erledigt.

**Vahrenholz.** Gefährliches Spiel. Hier vergnügten sich mehrere Kinder mit dem Füllen von sogenannten Böllern, die sie im naheliegenden Walde zur Entzündung brachten. Als einer dieser Böller nicht gleich losgehen wollte, wagte sich nochmals ein hier zu Besuch weilender 15jähriger Junge in die Nähe desselben. Plötzlich ging dieser Böller los. Die umherfliegenden Splitter trafen den Jungen an der Hand, an der mehrere Finger verletzt wurden, und in die Brust. Der hinzugezogene Arzt ordnete die Ueberführung des Verletzten in das Lemgoer Krankenhaus an. Da gerade in dieser Zeit an vielen Stellen von Kindern diese Unsitte getrieben wird, möge dieser Fall allen zur Mahnung und Warnung dienen.

## Der Rundfunk am Sonnabend

Reichsprogramm:

Die drei lustigen Gesellen aus Köln besuchen mit vielen anderen Solisten den „Frohen Samstag-Nachmittag" von 16.00 bis 18.00 Uhr. „Melodie und Rhythmus" von 20.20 bis 21.00 Uhr „Bitte nach Ihnen!" heißt es im Funkbrettl von 21.00 bis 22.00 Uhr, in dem eine freundliche Lektion der Höflichkeit gegeben wird.

Deutschlandsender:

Rupert Glawitsch (Tenor) singt Lieder von Schubert und Richard Strauß in der „Musik zur Dämmerstunde" von 17.15 bis 18.30 Uhr. Unter der Leitung von Otto Ebel von Sosen hören wir ferner Werke von Hans Pfitzner und Felix Woyrsch. — Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch ist der Dirigent des Berliner Philharmonischen Orchesters in der Sendung von 20.15 bis 22.00 Uhr, in der wir „beschwingte Musik" von Johann Strauß, Dvorak, Richard Strauß, Mozart und Komzak als Aufnahme hören.

## Die Gaufilmstelle zeigt:

„Annelie." Sonnabend: Hohenhausen; Sonntag: Barenholz; Montag: Schwelentrup.
„Operette." Sonnabend: Schieder; Sonntag: Schwalenberg; Montag: Belle.
„Wunschkonzert." Sonnabend: Mosebeck; Sonntag: Hakedahl (15 Uhr) und Diestelbruch (20 Uhr); Montag: Brüntrup.
„Venus vor Gericht." Sonnabend: Horn.
Märchenfilm „Tischlein, deck' dich" (nachmittags): Sonnabend: Hohenhausen; Sonntag: Barenholz; Montag: Schwelentrup.
Märchenfilm „Schneewelchen und Rosenrot" (nachmittags) Sonnabend: Mosebeck; Montag: Brüntrup.

## Briefkasten

**Kranke Hühner.** Derartige Lähmungserscheinungen befallen gewöhnlich Junghennen. Die Ursachen können verschiedener Art sein: Würmer, Koktidien, direkte Nervenlähmung usw. Da diese Ursachen jedoch erst nach anatomischer und bakteriologischer Untersuchung einwandfrei festgestellt werden können und die Krankheitsbehandlung je nach dem vorliegenden Befund ganz verschieden sein muß, raten wir Ihnen, ein erkranktes oder verendetes (nicht geschlachtetes) Tier an das „Tierseucheninstitut der Universität Gießen", Frankfurter Straße, einzusenden. Von dort wird Ihnen gegen ein geringes Entgelt die notwendige Behandlung mitgeteilt. Sorgen Sie einstweilen für größte Sauberkeit im Hühnerhaus, und vor allem der Futtergeräte, da es sich um eine ansteckende Krankheit handelt, die gewöhnlich durch gelegentlich aufgepickten Kot übertragen werden kann. Kranke Hühner sind sofort abzusondern. Geben Sie unter das Weichfutter einen Eßlöffel Schlemmkreide und phosphorsauren Kalk. Auch die Verwendung von Trockenhefe ist ratsam, wenn Sie diese erhalten können.

Die heutige Ausgabe umfaßt 4 Seiten

Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüßner (z. Z. Münster) i. V.: Karl Kuhl Verlag: Lippische Staatszeitung. G. m. b. H., Detmold, Paulinenstraße 14. — Z. Z. ist Pl. 8 gültig.

---

Am 15. April verschied in einem Reservelazarett nach langer, schwerer Krankheit mein lieber, guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

SS-Sturmmann

**Wilhelm Hesse**

Inhaber des Schutzwallehrenzeichens

im blühenden Alter von 22 Jahren. — Du warst so jung, du starbst so früh, vergessen werden wir dich nie.

In tiefer Trauer: **Witwe Minna Hesse,** geb. Dröschmeister / **Gustav Althof und Frau Mimmi,** geb. Hesse / Obergefr. **Fritz Hesse,** z. Z. im Osten / Obergefr. **Willi Schmidtpott und Frau Luise,** geb. Hesse / und Anverwandte.

Winterberg b. Kalldorf, Bentorf und Bavenhausen, den 16. April 1942.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 21. April 1942, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Winterberg Nr. 67, aus statt.

---

Nach Gottes heiligem Willen starb bei einem Angriff im Osten mein über alles geliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Vater meines Kindes, mein lieber Sohn, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Obergefreite Hans Cassing**

Inhaber des Infanterie-Sturmabzeichens

am 3. März 1942 den Heldentod, nachdem er die Feldzüge in Holland, Belgien und Frankreich glücklich überstanden hatte. Sein sehnlichster Wunsch, bald zu seinen Lieben zurückzukehren, wurde ihm nicht erfüllt.

In unsagbarem Schmerz, auch im Namen aller Angehörigen: **Lina Cassing,** geb. Korf, **und Söhnchen Hans-Dieter.**

Z. Z. Bösingfeld (Lippe), Brakenberg 150, im April 1942.

---

Gestern abend verschied nach längerem, in Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel

**August Blome**

im 67. Lebensjahre.

In stiller Trauer: **Karoline Blome,** geb. Obernolte.

Weinet nicht an meinem Grabe, gönnet mir die ew'ge Ruh, denkt, was ich gelitten habe, eh' ich schloß die Augen zu.

Lemgo (Langengraben 232), den 16. April 1942.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 19. April, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

---

Allen denen, die mir beim Heldentode meines lieben, unvergeßlichen Mannes ihre herzliche Teilnahme entgegengebracht haben, spreche ich auf diesem Wege meinen tiefempfundenen Dank aus.

**Anna Wrenger,** geb. Kelle.

Hörstmar, im April 1942.

---

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Everbeck und das ehrenvolle Geleit sowie für die vielen Kranzspenden sage ich im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichen Dank.

**August Nagelsmeier.**

Lemgo, den 13. April 1942.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, für die Kranz- und Blumenspenden sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Eilers und die Ehrenbezeigungen des Kavallerie- und Artillerievereins sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

**Frau Marie Hummerjohann,** geb. Steinmeier, **und Angehörige.**

Lemgo, im April 1942.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die so zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

**Geschwister Schnülle.**

Kalldorf, im April 1942.

---

Statt Karten

Heute morgen um 8 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

**Witwe Auguste Hesse**

geb. Dubbert

im 80. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Familie Hesse / Familie Deppe / und Anverwandte.**

Detmold, den 16. April 1942.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 20. April 1942, um 14.30 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

---

Statt jeder besonderen Anzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief in der Nacht zum Donnerstag nach kurzer, schwerer Krankheit plötzlich und unerwartet unser liebes, gutes Töchterchen und Schwesterchen, unsere Enkelin, Nichte und Cousine, unsere kleine

**Marie-Luise**

im Alter von 6 Jahren.

In tiefer Trauer: **Albrecht Siekmann und Frau Liesechen,** geb. Obermeier / **Albrecht und Gerhard / Familie Obermeier / Familie Siekmann.**

Hagendonop und Öttern, den 17. April 1942.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 19. April, nachm. 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

Für die vielen Beweise herzlicher, aufrichtiger Teilnahme, die mir beim Heldentode meines geliebten, unvergeßlichen Mannes zuteil wurden, spreche ich allen meinen herzlichen und tiefempfundenen Dank aus.

Im Namen aller Verwandten:

**Frau Emmy Meyer,** geb. Denecke.

Istrup, Hegerhof, im April 1942.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen danken wir allen recht herzlich.

**Frau Marie Niebuhr und Kinder.**

Pivitsheide V. L., Nr. 70, im April 1942.

---

## Kirchliche Nachrichten

**Detmold. Reform. Stadtgemeinde.** 8.15 Uhr: van Senden; 10 Uhr: Brüns; 11.15 Uhr: Kinder.
**Detmold. Ev.-ref. Kirche am Markt.** 10 Uhr: Kramer, mit Gedenkfeier; anschl. Kinder; 16 Uhr: Jahresfeier der Frauenstunde in Remmighausen mit Lichtbildern, Vikarin Volkening.
**Detmold. Ev.-luth. Gemeinde.** Sonntag Misericordias Domini, 10 Uhr: Gottesdienst, Eichhorst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.
**Landeskrankenhaus.** 9 Uhr: Pastor Jürges.
**Heidenoldendorf.** 9.45 Uhr: Schreck, anschl. Kinder.
**Evangelische Gemeinschaft.** Lage: 8; Detmold: 10; Blomberg: 10.30.
**Pivitsheide.** 9.45 Uhr: Herbrechtsmeier, anschl. Kinder; abends 7.45 Uhr: Frauenversammlung mit Lichtbildern und Vortrag: Der Dienst der Frau in der Gemeinde.
**Lage. Reformierte Gemeinde.** 10 Uhr: Gottesdienst, P. v. Szalatnay; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 20 Uhr: Bibelstunde im Gerstkamp, P. Lübke. Freitag, 24. April, Frauenstunde in Lage, abends 8 Uhr.
**Ohrsen.** 10 Uhr: Gottesdienst, P. Keller.
**Lage. Ev.-luth. Gemeinde.** Sonntag, 19. April, 10 Uhr: Gottesdienst, Scheumann; 11.15 Uhr: Kindergottesd.
**Lemgo. St. Nikolai.** Sonntag, 10 Uhr: Gedenkgottesdienst, anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls; 13.30 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 18 Uhr: Betstunde.
**Sylbach.** 9.30 Uhr: Pastor Metger.
**Bad Salzuflen. Reformierte Gemeinde.** 8 Uhr: Metger; 10 Uhr: Frerichs; 11.15 Uhr: Kinder. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.
**Bad Salzuflen. Luth. Kirche.** Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, P. Tietz; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 20 Uhr: Abendmahlsfeier. Mittwoch, 16 Uhr: Frauenhilfe. Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde. Sonntag Jubilate, 26. April: Kirchweih-Jubiläum, Festprediger Landesbischof D. Marahrens, Hannover. 8 Uhr: Jugendgottesdienst; 10 Uhr: Festgottesdienst; 15 Uhr: Feier in der Kirche.
**Schötmar.** 10 Uhr: Dassel; 13.30 Uhr: Kindergottesd. Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde.
**Lockhausen.** 10 Uhr: Thiele; 14 Uhr: Kindergottesdienst.

---

Die glückliche Geburt unseres dritten Kindes, eines gesunden Töchterchens, zeigen wir in dankbarer Freude an.

**Liesel Blümchen,** geb. Wächter
**Zahnarzt Dr. Blümchen**

Cappel, den 14. April 1942.
z. Z. Frauenheim z. Z. im Osten

---

Ihre Vermählung geben bekannt

**Ludwig Stegt**
**Henny Stegt**
geb. Klinksiek

Ehrsen, den 17. April 1942.

---

Statt Karten

Ihre Kriegstrauung geben bekannt

**Ernst Beccard**
Oberleutnant in einer Beob.-Abt.
**Ilse Beccard**
geb. Freiin v. Ditfurth

Lemgo, im Ostermond 1942.

---

Statt Karten

**Ursula Lohr**
**Rudolf Teichmann**

danken herzlichst, zugleich im Namen ihrer Eltern, für die ihnen zur Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Borken, Bez. Kassel, / Detmold, am 17. April 1942.

---

Statt Karten

Für die freundlichen Glückwünsche und erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer Verlobung danken wir, auch im Namen unserer Eltern, herzlichst.

**Gertrud Oberschelp**
**Hermann Witte**

Barntrup, den 15. April 1942.

---

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken wir herzlich.

**Jos. Pasmanns und Frau**

Detmold, im April 1942.

---

Statt Karten

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken wir herzlich.

**Heins Wilmsmeier und Frau,**
Hilda, geb. Sutmar.

Reine, im April 1942.

---

Wir danken herzlich für die uns anläßlich unserer Hochzeit erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten.

**Walther Bergmann und Frau**
Emmy, geb. Burre.

Bad Salzuflen, im April 1942.

---

Statt Karten

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit in so überaus reichem Maße erwiesenen Ehrungen und Aufmerksamkeiten als Zeichen der Liebe und Verbundenheit sprechen wir allen hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

**August Budde und Frau,**
Minna, geb. Rabe

Stapelage, im April 1942.

---

Die Beleidigung, die ich gegen Herrn Kost, Heidenoldendorf, ausgesprochen habe, nehme ich zurück.

Siekmann.

---

## Landestheater-Lichtspiele

Der große Terra-Film

**DER STROM**

In den Hauptrollen: **Lotte Koch, Hans Söhnker, E. W. Borchert, Malte Jaeger, Friedrich Kayßler, Paul Heuckels, Paul Bildt.**

— Deutsche Wochenschau und Kulturfilm. —

Spielzeiten: Heute (Sonnabend) 16 und 19 Uhr, Sonntag nur 14.30 Uhr, Montag, Dienstag, Donnerstag 19 Uhr.

Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

---

## Bad Salzuflen (Kurhaus)

**Sonntag, 19. April**

**2 große Wehrmachtkonzerte**

ausgeführt von einem auswärtigen Wehrmacht-Musikkorps

Die Ausgabe von Sommerkurkarten an Salzufler Bürger erfolgt ab Dienstag, den 28. April.

---

**Viehmarkt in Detmold.**
Der nächste Viehmarkt findet am 21. April 1942 statt.
Detmold, den 15. April 1942.
Der Bürgermeister.

---

## Bekanntmachung

Die bei der Wirtschaftsstelle schriftlich beantragten Zusatzkleiderkarten für Jugendliche werden am

**Montag, dem 20. April 1942,**

in der Zeit von 14 bis 18 Uhr in der Wirtschaftsstelle — Zimmer 2, Gemeindehaus — ausgegeben.

Als Ausweis ist in jedem Falle die dritte Reichskleiderkarte des betr. Jugendlichen und von den Studierenden außerdem noch ein Personalausweis vorzulegen.

Die am obengenannten Ausgabetag nicht abgeholten Zusatzkleiderkarten werden erst am 11. Mai 1942 ausgegeben.

Lage, den 15. April 1942.
Der Bürgermeister.

---

## Bekanntmachung

Gemeinsam mit dem Reichskommissar für die Preisbildung hat der Generalinspektor für Wasser und Energie unter dem 27. Januar 1942 (Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 39 vom 16. Februar 1942, Seite 2) angeordnet, daß am 1. April 1942 bei allen deutschen E. V. U. einheitliche Versorgungsbedingungen in Kraft treten. Der Wortlaut dieser neuen Bedingungen, die von unseren bisherigen Bedingungen nur in einigen Einzelheiten abweichen, kann während der Dienststunden auf dem Betriebsamt, Rathaus, Zimmer 4, eingesehen werden. Die Tarife bleiben unverändert.

Blomberg, den 16. April 1942.
Stadtwerke Blomberg.

---

## Bekanntmachung

Der Geschäftsbericht mit Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung über das Rechnungsjahr 1941 liegt bei uns zur Einsichtnahme aus.

**Volksbank Blomberg** e.G.m.b.H.
früher: Gewerbebank Blomberg, e. G. m. b. H.

---

**Bestellte Saatgerste**
vorrätig.
**S.A. Krügermeyer**
Lage (Lippe)

---

Gebrauchtes oder neuwertiges
**Wohnzimmer**
und ein Bett oder Bettcouch zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 150 an die Lippische Staatszeitung, Geschst. Lage.

---

**Bauingenieur**
älterer, jedoch elastisch, Bautechniker, nicht Statiker, erfahren auch in kittloser Verglasung u. Glasdachbau, sucht Veränderung, evtl. auch Ost- oder Westbaustelle, in Tief-, Straßen-, Kanal- und Brunnenbau. Zuschrift. unt. Nr. 1967 an die Lipp. Staatszig.

---

**Lipp. Landestheater**

Morgen, Sonntag, 18 Uhr (6 Uhr):
Gastspiel Mara Freitag-Kuhnlein
**Wie einst im Mai**
Operette von Walter Kollo.
Vorstellung ausverkauft!

---

**Tierarzt Dr. Löer wohnt**
**Detmold**
**Elisabethstraße 50 pt.**
Fernsprecher Nr. 2957

---

**Achtung! Lage i. L.**
**Hausfrauen und Haustöchter!**
Die große Zuschneideschau
**Der goldene Schnitt**
darf in keinem Haushalt fehlen!
Jede Frau kann sofort sämtliche Garderobe selbst zuschneiden. Ohne Anprobe! Ohne Vorkenntnisse! Verblüffend einfach. Vortragsdauer nur zirka 1 Stunde. Einmaliger Besuch genügt.
Unkostenbeitrag 20 Rpf.
Vorführungen finden statt: am Montag, 20., und Dienstag, 21. April, im **Hotel Freitag,** nachm. 4—5, 5—6 Uhr und abends von 8 bis 9 Uhr.

---

**Bühnen-Schauturnen**
der Turn- und Sportgemeinschaft Lage findet am Sonntag, dem 19. April, statt.
Anfang pünktlich 16 Uhr.

---

**Turnverein Lemgo**
Am Sonntag, dem 19. April, in dem Saale „Gasthaus zur Krone", Fritz Röding,
**Schautürnen**
Beginn pünktlich 16 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein:
Der Turnrat.
Fr. Wagener, Vereinsführer.

---

**Ziegenzuchtverein Lemgo**
Am 19. April 1942 findet bei Menze die diesjährige Generalversammlung statt. Beginn 4 Uhr nachm. Die Frauen werden gebeten, auch zu erscheinen. Um zahlreichen Besuch bittet:
Der Vorstand.

---



**Winsen (Luhe)**
**Mittwoch, den 29. April 1942**
vormittags 10 Uhr,
**Große Zuchtviehabsatzveranstaltung**
**350 Tiere,**
davon 200 staatl. gekörte Bullen, 150 Färsen und Kühe, hochtragend und frischmilchend.
Tierärztliche Kontrolle, weitgehender Käuferschutz, Käuferprozente, kostenl. Abfuhr- und Transportversf. b. weibl. Tiere, auf Wunsch Ankauf u. Beratung durch die Zuchtleitung. Kataloge kostenlos durch das
Lüneburger Herdbuch, e. V., Uelzen (Hann.), Fernruf 27 48.

---

# Kleine Anzeigen

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 30 Rpf, jedes weitere Wort 9 Rpf. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen. Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzlich nicht aufgenommen.

### Zu verkaufen

**Himbeerpflanzen,** beste Sorte, Preußen. Wilhelm Winter, Lage, Hagensche Straße 61.

**Kleinkraftrad,** 125 RM., zu verkaufen. Angebote unter Nr. 156 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

**Gasherd,** großer, 35 RM., Besichtigung Sonntag 8—10. Detmold, Hornsche Straße 39, part.

**Konsolspiegel** für Schneiderei zu verkauf. Detmold, Lagesche Str. 61.

**Schlachtetrog,** 30 RM., Zimmerofen, 15 RM., Bügelofen für Schneider oder Plätterei, 30 RM. Blomberg, Kuhstraße 13.

**Schönheitsbrieftauben,** edle, weiße, abzugeben. Kurhaus zum Stern Bad Meinberg.

**Milchschaf,** jähriges, frischmelkes, ostfriesisches, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 0306 an die Lipp. Staatsztg., Geschäftsst. Lemgo.

**Stangenschweine,** zwei, zu verkaufen. Wilhelm Kampmeier, Lemgo, Pöstenweg 319.

### Kauf-Gesuche

**Kindersportkarre** zu kaufen gesucht. Eichholz 21.

**Fenster,** vier, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. (1,40 br., 1,45 hoch; 85 br., 90 hoch). Lage, Friedrichstraße 33.

**Herrenanzug,** Größe 54, zu kaufen gesucht. Wert 65—120 RM. Angeb. unter Nr. 00334 an die Lippische Staatsztg., Geschst. Bad Salzuflen.

**Schallplatten,** alte, auch zerbrochene, gesucht. Detmold, Lange Straße 55.

**Suche** eine gebrauchte Schreibmaschine auch reparaturbedürftige. Angebote unter Nr. 1950 an die Lippische Staatszeitung.

**Kinderbettstelle** mit Matratze gesucht. Angebote unter Nr. 1952 an die Lippische Staatszeitung.

**Herrenfahrrad** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 154 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

**Badeofen,** gut erhalten oder neu, zu kaufen gesucht. Havermeier, Remmighausen 92.

**Dackel,** junger, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 0307 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

### Freie Stellen

**Kraftfahrer und Beifahrer,** zuverlässige, sucht für sofort August W. Bode, Güter-Nah- und Fernverkehr, Sylbach i. L.

**Hausmädchen** für sofort oder spät. gesucht. Frau Hake, Detmold, Lange Straße 49.

**Erfahrene Buchhalterin,** die mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut ist und selbständig arbeiten kann, in Kleinstadt Lippes für bald oder später für Fabrikkontor gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung unter Nr. 1935 an die Lippische Staatszeitung erbeten.

**Hausgehilfin,** in allen Hausarbeiten erfahren, für Haushalt und Geschäft sofort gesucht. W. Beckmann, Lebensmittelgeschäft, Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 89.

**Maschinenschreiberin,** flotte, täglich 2 Stunden. Angebote unter Nr. 1961 an die Lipp. Staatsztg.

**Hilfe** für Haus und Garten, 2mal wöchentlich 3—4 Std., gesucht. Angebote unter Nr. 155 an die Lipp. Staatsztg., Geschäftsstelle Lage.

**Putzfrau** für Montag und Freitag vormittag gesucht. Tönsmann, Detmold, Ecke Meier- u. Friedrichstraße.

**Zuverlässige Morgenhilfe** sucht Sanitätsrat Barbenheuer, Bad Salzuflen, Auf der Breden 3.

**Laufmädchen** für 2 Stunden nachmittags sofort gesucht. F. Multhaupt, Putzgeschäft, Markt 1.

**Kindermädchen** gesucht, morgens oder nachmittags. Detmold, Paulinenstraße 12.

### Stellen-Gesuche

**Orthopäd.** Gymnastik-Lehrerin (Prof. Klapp), sucht für später Tätigkeit. Angebote unter Nr. 1964 an die Lipp. Staatszeitung.

**Bauerntochter,** 22 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. 5. als Stütze in landwirtschaftlichem Haushalt auf größerem Hof oder Gut. Familienanschluß und Gehalt erwünscht. Angebote unter Nr. 1956 an die Lippische Staatszeitung.

**Junge Frau,** 4 Monate als Verkäuferin aushilfsweise tätig gewesen, sucht neue Stellung. Bertha Wohlgemuth, Hiddesen 114.

**Frau,** geb., jg., 2½ Jahre in Verwaltung tätig, sucht für später halbtäg. Beschäftigung, mögl. auf kultur. Gebiet. Angebote unter Nr. 1965 an die Lipp. Staatsztg.

### Verschiedenes

**Korbkinderwagen** gegen Sportkarre einzutauschen. Detmold, Paulinenstraße 12.

**Pferd,** prima Stute, mit Fohlen, wieder gedeckt, gegen gutes, älteres Arbeitspferd zu vertauschen. Prasse, Meinberg Nr. 8.

**Pferd,** schweres, gegen ein leichteres, 10—11 Ztr., zu vertauschen. Wilh. Wallbaum, Hiddesen, Ruf 3339.

**Wohnungstausch.** Abgeschl. Wohnung, 4 Zimmer und Küche mit Gartenbenutzung mit gleicher Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 1959 an die Lippische Staatszeitung.

**Herrenhut** vertauscht am letzten Sonntag. Abzugeben Hotel Deutsches Haus.

### Verloren

**Armbanduhr** von Obere Mühle bis Hermannsweg. Abzugeben gegen Belohnung Fundbüro Detmold.

**Decke,** grüne, auf dem Wege Detmold — Wahmbeckerheide verloren. Abzugeben bei Brinkmann, Detmold, Bruchstr. 1, od. Brinkmann, Wiembeck 15.

**Verloren** eine Brosche (Silber), von Tannenbergstraße bis Volksschule. Gegen Belohnung abzugeben Adam, Bad Salzuflen, Tannenbergstraße 1.

### Zu vermieten

**Wohnungstausch** Herford-Detmold. In Herford nette Wohnung, vier Zimmer und Küche, gegen ebensolche in Detmold von Beamten, sehr ruhigem Mieter, zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 1911 an die Lippische Staatszeitung.

**Abgeschlossene Etage,** drei Zimmer mit Küche, Bad und Zentralheizung, auf dem Lande, 15 Min. von der Straßenbahn, gegen gleiche od. kleinere auf dem Lande oder in der Stadt zu tauschen gesucht. (Bedingung: Ruhige Mieter). Schriftliche Angebote unter Nr. 1951 an die Lipp. Staatszeitung.

### Miet-Gesuche

**Berufstätige** junge Frau sucht behaglich möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unt. Nr. 1958 an die Lipp. Staatszeitung.

**Alterer** Mann, solide und ruhig, sucht Dauerheim in ruhigem Hause. Stadt oder Land. Rente, Möbel, Bett und Wäsche sind vorhanden. Preisangebote unt. Nr. 1918 an die Lippische Staatszeitung.

**Rentner,** 2 Pers., sucht zu sofort abgeschl. Wohnung mit Bad in Stadtnähe, evtl. kl. Landhaus zu pachten. Angebote unter Nr. 1953 an die Lipp. Staatszeitung.

### Unterricht

**Unterricht** in Deutsch und Rechnen in Lage gesucht. Angebote unter Nr. 157 an die Lipp. Staatsztg., Geschäftsstelle Lage.

### Heirat

**Landwirt,** Mitte 30, sucht die Bekanntschaft einer Dame bis zu 30 Jahren, auch mit Anhang, zwecks Heirat. Vermögen erwünscht, ist aber nicht erforderlich. Bildzuschriften unter Nr. 0308 an die Lipp. Staatsztg., Geschäftsst. Lemgo.